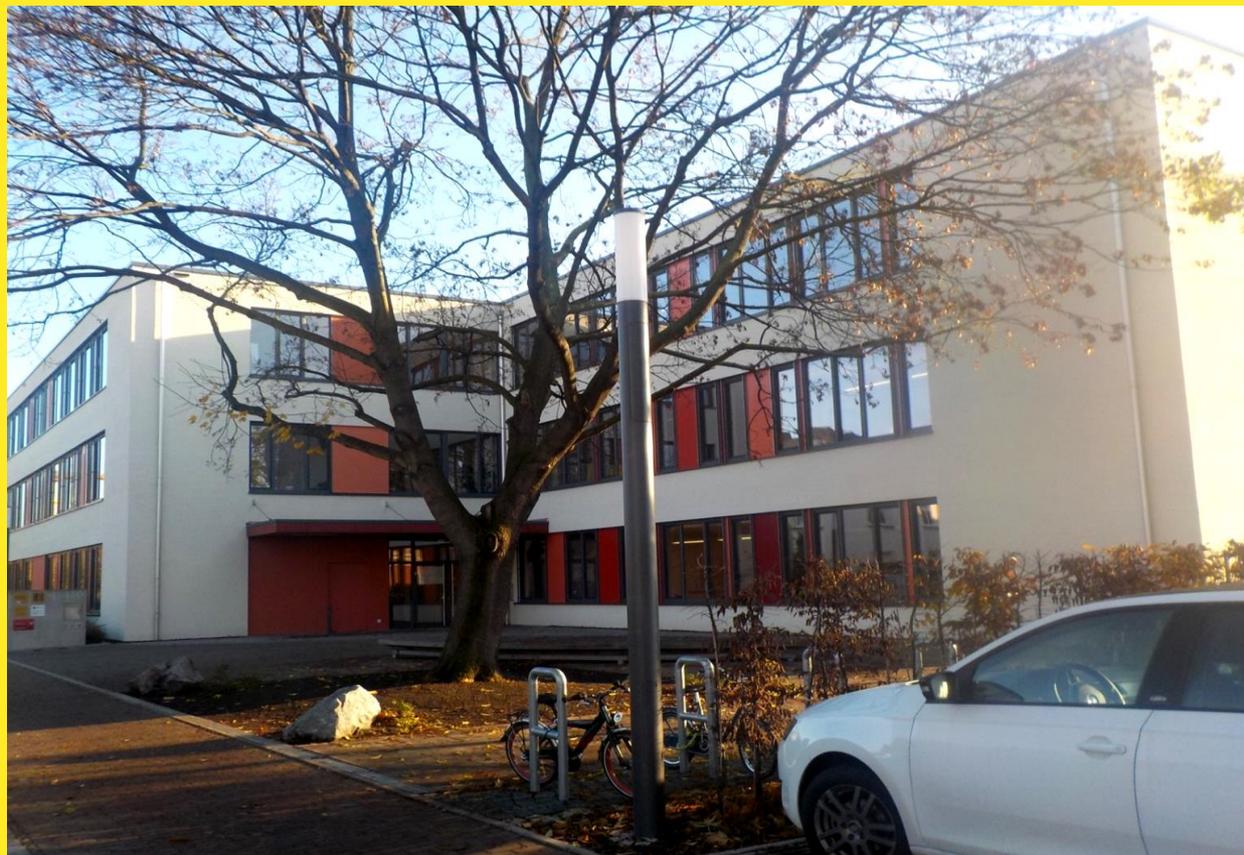


Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdner



Pädagogische Konzeption

Hort 144. Grundschule

Leiterin: Christina Merkel
Micktner Straße 10
01139 Dresden

Telefonnummer: (0351) 84 74 78 18
E-Mail: hort-144.grundschule@dresden.de
Stand: 01.09.25

Inhalt

1. Einleitung **4**

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung **5**

2.1	Rechtliche Grundlagen	5
2.2	Unser Träger	6
2.3	Lage der Einrichtung	6
2.4	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	7
2.5	Gruppen- und Raumstrukturen	7
2.6	Der Tagesablauf	9
2.7	Unser Team	10
2.8	Qualitätsentwicklung	11
2.9	Speisenversorgung	12
2.10	Öffnungs- und Schließzeiten	12

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung **13**

3.1	Bildungsverständnis	13
3.1.1	Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	13
3.1.2	Lernen in Gruppen ermöglichen	13
3.1.3	Bildungsimpulse setzen	14
3.2	Inklusion – Chancengleichheit	15
3.2.1	Inklusion	15
3.2.2	Integration	15
3.2.3	Interkulturalität	16
3.2.4	Geschlechtersensible Pädagogik	16
3.3	Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	17
3.4	Gestaltung von Räumen	17
3.4.1	Hof	17
3.4.2	Schulgarten	18
3.4.3	Turnhalle	18
3.4.4	Speiseraum	18

3.4.5 Mehrzweckraum	19
3.4.6 Foyer/Gänge	19
3.4.7 Werkstatt	19
3.4.8 Spielezimmer	20
3.4.9 Kinderküche	22
3.4.10Kunztzimmer	23
3.4.11Bauzimmer	24
3.4.12PC-Kabinett	24
3.4.13Kleideri	25
3.4.14Bibliothek und Lernbüro	26
3.4.15Weitere Räume und Angebote	27
3.5 Gesundheitsförderung	27
3.6 Sicherung der Rechte der Kinder– Beteiligung und Kinderschutz	28
3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung	28
3.6.2 Kinderschutz	30
3.7 Schulvorbereitung	30
3.8 Kooperationen und Vernetzung	32
3.8.1 Kooperation	32
3.8.2 Vernetzung	32

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft **34**

5. Quellen **36**

1. Einleitung



„Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“

(John Locke)

Unser Hort, eine sozialpädagogische Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, betreut Kinder im Grundschulalter im Schulgebäude der 144. Grundschule. Wir erfüllen unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag (vgl. § 22^{III} SGB VIII) mit dem Ziel, Kindern durch aktive Beziehungsgestaltung einen Ort zu schaffen, an dem sie sich geborgen fühlen und durch Selbsttätigkeit sich entwickeln. Grundlage unseres Handelns bildet das Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen: „Wir verstehen Bildung und Erziehung als beziehungsgetragene Entwicklungsbegleitung hin zu demokratischen und selbstbestimmten Persönlichkeiten. [...] Wir sind davon überzeugt, dass Kinder im Spiel und durch eigenes Tun lernen und sich in Beziehungen entwickeln. Dabei unterstützen wir die Mädchen und Jungen und geben ihnen Raum und Zeit.“ („Unser Leitbild. Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen“; 1. Aufl. 2014, S. 6, 7).

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der §2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. §21 Abs.3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeiter(inne)n in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Hort befindet sich im Stadtteil Mickten, elbnah im Dresdner Norden. Mickten gehört neben den Stadtteilen Kaditz, Übigau und Trachau zum Ortsamtsbereich Pieschen. Als zweitgrößtes Sanierungsgebiet der Stadt Dresden nach der Wende entstanden hier attraktive Wohngebiete, Gewerbe- und Einkaufszentren und interessante Freizeitangebote. Dies fördert den Zuzug junger Familien mit unterschiedlichen Einkommensverhältnissen und Migrationshintergrund.

Im Ortsamtsbereich befinden sich derzeit 31 Kindertageseinrichtungen inkl. Horte. Es entstehen weitere neue Einrichtungen, um der steigenden Kinderzahl im Stadtgebiet Rechnung zu tragen. Außerdem gibt es acht Grundschulen, drei Oberschulen, zwei Förderschulen, ein Gymnasium, zwei berufsbildende Schulen sowie zwölf Kinder- und Jugendeinrichtungen und zwei Familienberatungsstellen.

Unsere barrierefreie Einrichtung ist erreichbar über:

Haltestelle Trachauer Str. (Linie 9, 13, 79),
Haltestelle Bunsenstraße (Linie 64) und
Haltestelle Mickten (Linie 4, 9, 13, 79).

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kindertageseinrichtung können Geschäfte des täglichen Lebens (wie Einkaufsmärkte) und Freizeiteinrichtungen (wie Kino, Bowling) fußläufig erreicht werden. Sie bereichern unseren Hortalltag mit den Kindern in vielfältiger Weise.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

– Ohne Bindung keine Bildung und Erziehung –

Kinder lernen die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Deshalb ist es uns besonders wichtig, eine sichere Bindung zu den Kindern und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufzubauen (näheres unter Punkt 3.1.1, 3.1.3 und 4.). Dies sehen wir als Grundlage für alle weiteren Entwicklungs- und Lernprozesse. Gemeinsam wollen wir die Kinder in vertrauensvoller Umgebung zu selbständigem und sozialem Handeln anleiten und ihre Lernfreude fördern.

Kinder sind von Geburt an kompetent handelnde Wesen, die sich selbst ein „Bild von der Welt machen“. Dazu bieten wir den Kindern einen sicheren Rückhalt, der es ihnen ermöglicht, sich forschend und entdeckend ihrer Umwelt zuzuwenden. Sie können durch eine anregende Lernumgebung eigene Vorstellungen und Ideen verfolgen und ausprobieren. Dabei achten wir darauf, jedes Kind als Individuum zu sehen und es mit den aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungsbesonderheiten wahrzunehmen. Wir als Pädagogen stehen den Kindern als Bezugsperson, Beobachter, Förderer und Begleiter auf ihren Entdeckungen jederzeit zur Seite.

In unserer Einrichtung sind wir bestrebt familienergänzend zu arbeiten. Hierbei ist es uns wichtig, die Familie in ihrem gesellschaftlichen Lebensumfeld mit all ihren Ressourcen und Individualitäten wahrzunehmen und sie aktiv in unsere Arbeit einzubeziehen.

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Derzeit betreuen wir rund 290 Kinder. Unsere Gesamtkapazität liegt bei 396 Kindern. Die Schule wird dreieinhalbzügig organisiert.

Unser neu erbautes Haus bietet allen Akteuren optimale räumliche Bedingungen, um die Übergänge zwischen Schule und Hort reibungslos und fließend zu gestalten. Dem Hort stehen fünf Gruppenräume zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. Die Ausgestaltung der Gruppenräume erfolgt nach den Wünschen und unter aktiver Beteiligung der Hortkinder. Im Schuljahr 2016/2017 standen alle Räume auf dem inhaltlichen und konzeptionellen Prüfstand, was dazu führte, dass diese teilweise umgestaltet und

mit neuen Lernschwerpunkten versehen wurden. Ein Raum - das ehemalige Kugelkartonzimmer - wurde gänzlich geschlossen und wurde im Februar 2018 komplett neu als „Wohnzimmer“ eröffnet. Neu hinzugekommen sind im Schuljahr 2016/2017 die Fachkabinette und die Turnhalle, die in Form von Lernwerkstätten ebenfalls den Kindern zur Verfügung stehen. Jede pädagogische Fachkraft ist einem festen Themenbereich zugeordnet, der jährlich zum Schuljahresbeginn neu bestimmt wird und im Rahmen ihrer Arbeit für alle Kinder Ansprechpartner und Lernbegleiter ist. Die Kinder können somit aus einer Vielzahl an Räumlichkeiten, die täglich verschieden geöffnet sind, auswählen. Wir verstehen dieses Konstrukt nicht als ein starres System. Jederzeit sind die Räume so flexibel, dass sie sich an aktuelle Bedürfnisse anpassen. Als Grundlage dient uns dabei der Sächsische Bildungsplan. Die Räume werden unter Punkt 3.4 ausführlich vorgestellt.

Das Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten für individuelle Begegnungen, Spiel- und Bewegungsdrang. Es stehen Sitzgruppen, fest installierte Tischtennisplatten, ein Spielhaus, Sandkasten sowie eine Kletter- und Balancestrecke zur Verfügung. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Schulgebäudes wurde ein erlebnispädagogischer Schulgarten angelegt.

Mit jeder Klasse - also dreizehn Gruppen - arbeitet ein/e Bezugserzieher/in, welche/r als verlässliche/r feste/r Ansprechpartner/in Kindern und Eltern zur Verfügung steht. Er/Sie trägt gleichzeitig die Verantwortung für die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsprozesse bei Kindern der Gruppe. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern/innen notwendig. In Tandems werden Absprachen zu Kindern und dem Alltag getroffen.

Es ist allen Kindern möglich, sich frei im Haus und auf dem Hof altersübergreifend entsprechend ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten selbständig zu beschäftigen, Lernangebote wahrzunehmen, kommunikativen Austausch zu pflegen und Rückzugsorte aufzusuchen. Auf diese Weise haben unsere Kinder die Möglichkeit des gemeinsamen Entdeckens im Umfeld des Gebäudes sowie zur Erkundung von Angeboten im Stadtteil (siehe Punkt 3.8.2), die sie zur weiteren selbständigen Nutzung anregen können.

Alle Räume sind hell und freundlich ausgestattet. Wir beabsichtigen mit Mobiliar sparsam umzugehen um die Räume, die recht großzügig geschnitten sind, nicht mit Reizen zu überfluten. Die Räume sind daher mit Hilfe von einfachen Schränken und Raumteilern klar strukturiert und eingeteilt. Je nach Thema installieren wir Ecken, Nischen und Abgrenzungen. Die Räume sind mit unterschiedlichen Akustikmöglichkeiten, Lichtern, Farben und Materialien ausgestattet. Grundbedürfnisse nach Ruhe, Rückzug, Gestalten, Rollenspiel, Bauen, Experimentieren usw. werden somit befriedigt.

Unsere Anstecktafeln erleichtern die Organisation und Orientierung im Hortalltag. Die Kinder erkennen, welche Räume geöffnet sind bzw. welche Projekte/AG's o.ä. stattfinden. Sie können eigenverantwortlich entscheiden, welches Lernangebot sie wahrnehmen. Mithilfe ihres Namenssteckers, den sie dort anbringen, wo sie sich aufhalten, informieren sie andere Kinder und Erwachsene über ihren Aufenthaltsort. Die Stecker sind farblich nach Klassenstufe und mit Punkten nach Klasse (a, b, c) eingeteilt, so dass ein schnelles Finden des richtigen Steckers möglich ist. Auch die Mitarbeiter/innen zeigen mit ihrem Stecker an, wo sie sich aufhalten. Eltern und Kindern können somit den/die richtige/n Ansprechpartner/in ausfindig machen.

Neben den Tafeln, ist das persönliche An- und Abmelden der Kinder bei Beginn des Hortalltages (entweder im Frühdienst oder bei Beginn der Mittagspause) und beim Verlassen der Einrichtung (entweder mit der abholberechtigten Person zusammen oder alleine, wenn es eigenständig geht) ein weiterer Baustein zur Förderung der eigenen Strukturierung des Tages. Die Kinder lernen die Uhrzeiten kennen,

Zeiten für das Anziehen einzuplanen, pünktlich zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Um diesen Lernprozess zu fördern, sind überall Uhren deutlich zu sehen. Die Pädagogischen Fachkräfte sagen Uhrzeiten im Halbstundentakt deutlich an. Erst, wenn die Kinder, die alleine die Einrichtung verlassen, deutlich zu spät sind (ca. halbe Stunde und mehr), sprechen wir sie direkt an und informieren die Eltern ggf. telefonisch. Zu Elterngesprächen wird dieser Entwicklungsschritt gemeinsam ausgewertet und Unterstützungsmöglichkeiten besprochen (z.B. feste Zeiten jeden Tag, Uhr auf Hand malen, eine Uhr, die zur entsprechenden Zeit piepst usw.). Pünktlichkeit lernen die Kinder somit bis zum Ende der Grundschulzeit durch das enge zusammenarbeiten der Eltern und der Pädagogischen Fachkräfte.

2.6 Der Tagesablauf

Durch das Wachsen der Einrichtung, das Hinzukommen neuer Kinder, pädagogischen Fachkräften und Lehrer/innen, verändert sich der Tagesablauf je nach Bedürfnislage der Kinder und organisatorischen Gegebenheiten. Dennoch erachten wir es als wichtig, ein ritualisiertes Grundgerüst zu installieren. Die wiederkehrenden Elemente während des Tages, im Monat und im Jahr sind für Kinder eine Hilfe, ihren eigenen Zyklus während ihrer Zeit in Schule und im Hort zu strukturieren. Sie sollen darüber hinaus eine gemeinsame Verbindung zwischen allen Kindern und allen Erwachsenen der Einrichtung schaffen. Gemeinsamkeit, Verbindlichkeit, Routine und Ordnung sind nur einige positive Effekte von Ritualen. Daher ist eine gleichbleibende Strukturierung durch Einbeziehung aller Beteiligten für uns von großer Bedeutung.

Um 6:00 Uhr öffnet der Frühhort, der nach Anzahl und Interessenslage der Kinder zentral im Spielzimmer im Erdgeschoss und angrenzenden Räumen stattfindet. Hier können die Kinder sich in gemütlicher Atmosphäre auf den Tag einstimmen, Verabredungen treffen, gemeinsam Frühstücken, lesen, spielen und vieles mehr.

Die Mittagspause dauert eine Stunde an. In die Aufsicht im Speiseraum und auf dem Hof teilen sich Lehrer/innen und Pädagogischen Fachkräfte, damit sich alle Kinder frei bewegen können. Zusätzlich öffnet der Hortbereich einzelne Zimmer und übernimmt über den Flurbereich die Aufsicht. Die Kinder können also schon hier als Ausgleich zum Unterricht spielen, toben, sich verabreden, reden usw. Der Tagesablauf gestaltet sich dadurch sehr dynamisch.

Die Begleitung beim Mittagessen ist eine bedeutsame Gelegenheit, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Den Schultag auszuwerten, den Nachmittag zu planen oder organisatorische Fragen zu besprechen sind nur einige der Themen, die bei der gemeinsamen Speisung in den Fokus rücken. Ein adäquates Körperempfinden zu entwickeln (wie z.B. abzuwägen, wie viel Hunger man hat und entsprechend die Menge an Essen zu kalkulieren) ist ein wichtiger Bildungsbaustein während dieser Tagesphase. Die Vermittlung einer gemeinsamen Essenskultur und Tischmanieren sind weitere.

Die Kinder können in der Bibliothek ihre Hausaufgaben eigenständig erledigen. Dieses ist in der Mittagspause mithilfe von GTA-Kräften und am Nachmittag durch den Hort bzw. Lernpaten besetzt. Ziel ist, dass die Kinder dieses Angebot wahrnehmen, weshalb jüngere Kinder (erste Klassenstufe) durch den/die Bezugserzieher/in bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres im Klassenzimmer begleitet werden. Anschließend werden die Kinder je nach Entwicklungsstand schrittweise an das Hausaufgabenzimmer und die -zeit herangeführt, sodass sie ab dem zweiten Schuljahr dieses verlässlich nutzen. Weitere Informationen finden sich unter Punkt 3.4.9.

Die zusätzlichen Angebote bieten eine breit gefächerte, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechende Vielfalt an. Die Chancengleichheit aller Kinder, die Persönlichkeitsförderung, die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, Leistungsförderung, Ausgleichsfindung, sportliche und künstlerische Förderung auf hohem quantitativem und qualitativem Niveau stehen im Zentrum. Die Wochenstruktur wird allen Eltern mittels eines Elternbriefes und auf der Homepage bekannt gegeben. Die zusätzlichen Angebote finden in Regel in der Zeit zwischen 14:30 bis 16:00 Uhr statt und können sich im Laufe des Schuljahres verändern. Die Angebote finden einmalig, kurzzeitig oder regelmäßig statt. Sie werden von Fachkräften, Honorarkräften oder Ehrenamtlern durchgeführt. Arbeitsgruppen, die ausschließlich von Kindern organisiert werden, werden vom Fachpersonal besonders unterstützt und begleitet.

Ab 16:30 Uhr beginnt der Späthort, der ähnlich wie der Frühhort zentral im Spielzimmer organisiert wird. In entspannter Atmosphäre klingt der Tag im Hort, der um 17:30 Uhr schließt, aus.

Monatlich wird gemeinsam mit der Schule ein Plan erstellt, der dazu dient, Besonderheiten, Projekte und Ausflüge zu organisieren. Je nach personeller und organisatorischer Möglichkeit unterstützen sich dabei Schule und Hort gegenseitig. Durch diese enge Zusammenarbeit wird den Kindern der gesamte Bildungstag erlebbar und greifbar gemacht.

Je nach Wunsch und Interessenslage führen wir mit den Kindern Gruppentage durch. Dabei entscheiden die Kinder darüber, ob sie einen Ausflug machen möchten, etwas Besonderes gestalten, backen oder einfach nur reden möchten. Die Bezugserzieher/innen fragen die Kinder regelmäßig und richten ihre Planung nach den Ergebnissen aus. Auch über die Gestaltung der Geburtstagsfeiern entscheiden die Kinder. Einige möchten dies in ihrer Gruppe feiern, andere reservieren in der Kinderküche einen Tisch und feiern dort mit Unterstützung der Fachkraft und ihren Freunden in lustiger Runde.

Des Weiteren findet immer freitags der Spielzeugtag statt. An diesen Tagen können die Kinder Spielsachen mit in die Einrichtung bringen.

Die Fachkräfte des Hortes begleiten die Landheimfahrt der Schule. Gemeinsam wird diese vorbereitet und durchgeführt.

Weitere Höhepunkte des Jahres sind: Tag der offenen Tür, Halloween, Schulkonzerte, Eismärchen, Weihnachtsbasteln, Adventssingen, fächerverbindende Wochen, Projektwochen, Fasching und Sommerfest. Schule und Hort unterstützen sich gegenseitig bei diesen Traditionen.

2.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus einer sozialpädagogischen Einrichtungsleitung, einer ständigen Stellvertretung und 18 pädagogischen Fachkräften zusammen. Darüber hinaus wurden wir in der Vergangenheit durch eine Kulturdolmetscherin unterstützt, die den Kindern, die wenig oder kein deutsch sprechen, den Start in unserer Einrichtung erleichtert. Zudem begleiten uns Mitarbeiter/innen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Praktikum absolvieren.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter/innen die fachliche Unterstützung der Fachberater/innen des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam statt. Zur Pflege und Förderung des Teams tauschen wir uns wöchentlich in Teambesprechungen aus. Kurzfristige Angelegenheiten werden beim täglichen Teammeeting ca. 45 Minuten vor Unterrichtsende abgesprochen. Zudem findet alle zwei Wochen die „Kinderstunde“ statt. Unser Hortsystem ermöglicht es, dass verschiedene Fachkräfte auf die gleichen

Kinder schauen und ihre Entwicklungen beobachten. In der Kinderstunde werden diese Informationen zusammengeführt und ausgetauscht. Kollegiale Fallberatungen können regelmäßig durchgeführt werden. Der Kinderschutz, der für uns höchste Priorität besitzt, wird damit verlässlich und kontinuierlich in den Fokus gerückt. Daher arbeiten wir eng mit der Schulsozialarbeiterin zusammen.

Eltern, die sich ehrenamtlich engagieren, bieten im Nachmittagsbereich Arbeitsgruppen an.

Neben dem Hortteam verstehen wir uns gemeinsam mit der Lehrerschaft als Gesamtteam. Die enge und gute Zusammenarbeit im Interesse der Kinder ist für uns eine wichtige Arbeitsgrundlage. Das Gesamtteam trifft sich jährlich im Sommer zu einem gemeinsamen pädagogischen Tag. Zwei jährliche Dienstberatungen komplettieren die Zusammenkünfte auf dieser Ebene. Das Gesamtteam ist in einzelne Organisationsgruppen unterteilt, in welchen wichtige inhaltliche Schwerpunkte gemeinsam entwickelt werden. Die strategische Ausrichtung wird dagegen in wöchentlich stattfindenden Gesprächen auf Leitungsebene entwickelt.

Im Haus sind externe Dienstleister beschäftigt. Hierzu gehören der Hausmeisterservice, die Reinigungsfirma und der Essensanbieter. Die vertraglichen Regelungen werden von der Schule übernommen.

Wir verstehen uns als Praxiseinrichtung, weshalb wir professionell Praktikanten und FSJler/innen bei uns begleiten möchten. Dafür haben zwei Mitarbeiterinnen die Befähigung zur Praxisanleitung. Unser Ablauf ist so organisiert, dass die Vorstellungsgespräche von den Praxisanleiterinnen durchgeführt werden. Nach der Einstellung werden sie von einer der beiden Anleiterinnen begleitet. Beide vertreten sich gegenseitig.

In den ersten Wochen soll der/die Praktikant/in, FSJler usw. unsere Einrichtung kennen lernen und nicht mit in den Hortalltag integriert werden. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit alle Horträume, Strukturen, Abläufe, Kinder und Kollegen/innen kennen zu lernen. Jeden Tag „laufen“ sie mit einer anderen Fachkraft und Klasse mit, sodass sie auch alle Themenbereiche kennen gelernt haben. Ein Praxisordner mit den Regelungen des Hauses, ein ABC-Leitfaden usw. erleichtert den Einstieg.

Praktikanten/innen sollen sich weiterentwickeln und nicht als vollwertige Kraft gesehen werden. Sie sollen in den Themenbereich hineinschnuppern, der sie besonders interessiert. Je nach Entwicklung, Zutrauen, eigener Einschätzung usw. können sie zunehmend mehr Aufgaben im Hortalltag übernehmen. Es ist daher unerlässlich einmal in der Woche ein Reflexionsgespräch durchzuführen. Dadurch wird z.B. das Handeln der Praktikanten hinterfragt, Probleme und Aufgaben besprochen. Am Ende des Praktikums wird die Anleitung abgerundet mit einem Abschlussgespräch. Jede/r Teilnehmer/in erhält eine Beurteilung.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung sowie -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Im Qualitätsmanagement-Handbuch werden verbindliche Prozesse, übergreifende Formulare und Arbeitsmaterialien sowie Arbeitsgrundlagen (z.B. Leitbild, Trägerkonzept usw.) für jede Einrichtung zur Verfügung gestellt. In unserem Hort ist zudem Qualitätsentwicklung fester Bestandteil von Teambesprechungen. Jährlich werden gemeinsame Teamziele formuliert und auf deren Umsetzung überprüft. So gewährleisten wir eine stetige Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und die Festschreibung von Qualitätsstandards.

2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Beginn an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten hin. Es regt somit das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäden/innen aus. Die Elternschaft hat gemäß dem SächsKitaG ein Mitbestimmungsrecht bei der Auswahl des Essenanbieters, der vertraglich durch die Schule gebunden wird.

Das Essensangebot der Einrichtung wird durch Sodexo sichergestellt. Die Essensausgabe erfolgt teilweise in Buffetform, sodass die Kinder sich die Beilagen zu ihrer Hauptkomponente selbst zusammenstellen können. Es gibt täglich drei Essen zur Auswahl. Das Wunschessen muss im Vorfeld ausgewählt werden.

Für ein ausreichendes Frühstück und Vesper bringen die Kinder Essen in ihrer Brotdose o.ä. mit. Bei Bedarf werden kühlende oder wärmende Getränke ergänzend zu den Getränkeflaschen der Kinder angeboten. Ein Trinkbrunnen kann jederzeit genutzt werden. Seit April 2019 steht den Kindern während des Mittagessens zudem Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung.

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Die Einrichtung ist von 06:00 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Teamtage/Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Orientiert am Sächsischen Bildungsplan streben wir nach einem „gemeinschaftlichen Miteinander von Erwachsenen und Kindern“ und einem inspirierenden Lernen voneinander. Dabei ist uns eine Grundhaltung, die von gegenseitiger Anerkennung sowie Einbeziehung der Bedürfnisse und Fähigkeiten von Kindern, Kolleg/innen und Eltern geprägt ist, besonders wichtig.

Es geht uns um die gemeinsame und reflektierte Gestaltung unserer Einrichtung als Übungsfeld zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Partizipation. In diesem Prozess sind die pädagogischen Fachkräfte verantwortungsvolle Begleiter und Unterstützer, die bereit sind, sich auf verschiedene Situationen einzulassen und Fehler als wertvoll zu schätzen. Die Pädagogischen Fachkräfte reflektieren gemeinsam mit den Kindern die verschiedenen Situationen im Laufe des Tages. Die Kinder erhalten somit ein unmittelbares Feedback und Unterstützung. Durch diese vertrauensvolle Basis trauen sich Kinder Verhaltensweisen auszuprobieren oder zu verändern. Ihr natürliches Selbstbewusstsein wird gestärkt und weiterentwickelt. Dabei ist uns die Etablierung von festen Ritualen im Tagesablauf zur Förderung von Interaktionsprozessen aller Beteiligten wichtig (siehe Punkt 2.6).

Mädchen und Jungen werden in unserem Hort gleichermaßen betreut. Wir unterscheiden nicht nach Geschlechtern im Sinne von Stigmatisierungen. Unsere fachliche Arbeit verstehen wir aber so, dass wir Jungen und Mädchen unterstützen und stark machen möchten, wir möchten ihnen Selbstbewusstsein mitgeben und ihren Horizont für Interessen und Neigungen weiten. Dafür kann es u.U. förderlich sein, geschlechtshomogene Angebote zu unterbreiten. Weitere Informationen finden sich unter Punkt 3.2.4.

Um Beziehung schaffen zu können, ist ein vertrauensvoller Beginn zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften vom ersten Tag an entscheidend. Dieser wichtigen Schnittstelle geben wir besonderen Raum, der unter dem Punkt 3.7 detailliert nachgelesen werden kann.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

Das Lernen der Kinder aus sich selbst heraus, mit allen Sinnen, unter Berücksichtigung ihres eigenen Tempos sowie die Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt, steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder haben einen inneren Antrieb, ihre Umwelt mittels Spiel und eigenem Tun kennenzulernen und sich mit Themen zu beschäftigen, die sie interessieren. Wir unterstützen und stärken Kinder darin, diese Themen aufzugreifen und mit gemeinsamer Neugier zu entdecken. Z.B. finden mehrfach im Jahr

Projekte statt. Wir sammeln die Themen der Kinder mittels Befragung ein. Die Kinder selbst entscheiden dann darüber, welches dieser Themen wir bearbeiten und was genau dabei von Interesse ist. Die Kinder organisieren mit unserer Unterstützung die inhaltliche Ausgestaltung und die Präsentation. Wir verstehen unsere fachliche Rolle dabei als Lernbegleiter, der mittels Raum und Zeit, Zuwendung und Zuhören, Authentizität, Achtsamkeit, Materialien, Medien usw. eine sicherere Bindung zu den Kindern aufbaut. Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln hin zu einem demokratischen und selbstbestimmten Verständnis.

In Gruppen lernen die Kinder soziale Beziehungen kennen. Sie handeln gemeinsam Regeln des Umgangs miteinander und mit Materialien aus. Sie achten aufeinander, testen Konfliktlösestrategien, lernen sich durchzusetzen aber auch sich zurück zu nehmen. Die soziale Gruppe ist ein Übungsfeld für das alltägliche Leben. Alles, was die Kinder hier lernen, sind entscheidende Kompetenzen, die sie im Laufe ihres Lebens immer wieder benötigen. Um diesem Stellenwert Rechnung zu tragen, fördern wir das Lernen in Gruppen. Es findet täglich an jedem Ort im Hort statt, sei es auf dem Gang, in einem Themenbereich, während einer Arbeitsgruppe oder anderen Gelegenheiten. Die Gruppen sind dabei jederzeit unterschiedlich je nach Anlass und Bedürfnis hinsichtlich der Größe und Zusammensetzung gestaltet. Es gibt die Bezugsgruppe und von den Kindern eigenständig initiierte Gruppen. Unserem bewussten fachlichen Handeln steht dabei die Frage im Vordergrund, welche Verantwortung den Kindern bei der Ausgestaltung des Lernens in der Gruppe übergeben werden kann. Gemeinsam mit den Kindern lösen wir diese Frage auf. Verantwortung zu übernehmen stärkt die Persönlichkeit der Kinder im besonderen Maße und bereitet sie auf den Lebensabschnitt nach der Zeit bei uns im Hort vor. Es ist unsere Aufgabe diese Lernprozesse den Kindern greifbar zu machen und mit ihnen zu reflektieren. Wir verstehen Kinder als kompetente Wesen mit eigenen Rechten, die wir respektieren und ernst nehmen.

Je nach Bedürfnis werden die Gruppen unterschiedlich begleitet. Es gibt Kleingruppen, die Kinder eigenständig anleiten. Diese Form unterstützen wir im besonderen Maße durch Hilfestellung. Weitere Gruppen werden von/m Bezugserzieher/in, Eltern, Kooperationspartnern usw. begleitet.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Bildung setzt an den Alltagsthemen der Kinder an. In den Bildungsprozess beziehen wir Menschen, Räume und Materialien ein. Die Themen, die sich hierfür eignen, stecken in allen Tätigkeiten, die die Kinder vollziehen:

- Mathematische Bildung: Bauen, Kochen, Treppensteigen, Werken,
- Sprachliche Bildung: Rollenspiele, Singen, Vorlesen, Brettspiele,
- Somatische Bildung: Hände waschen, Vesperzubereitung, gemeinsames Mittagsessen, Tanzen, Fußball, Ruhen,
- Ästhetische Bildung: künstlerische Betätigung, Nutzen von kulturellen Ritualen/Traditionen/Festen und Feiern als Ausdrucksmöglichkeit, Ausflüge zu Museen,
- Naturwissenschaftliche Bildung: Basteln, Matschen, Buddeln, Experimente,
- Soziale Bildung: Regeln aufstellen, Gesprächsrunden, verabreden und treffen.

Dementsprechend vielseitig sind alle unsere Räume (einschließlich der Hof), die wir als Bildungsorte definieren, ausgestattet. Sie passen sich flexibel den Bedürfnissen der Kinder an und können nach Bedarf umgestaltet werden. An der Ausstattung und Ausgestaltung werden die Kinder beteiligt. So kann die Selbsttätigkeit der Kinder angeregt werden, dass sie ausgiebig ihren Tätigkeiten nachgehen können. Ne-

ben den Bildungsorten in unseren Räumen, nutzen wir für unsere pädagogische Arbeit weitere Bildungsorte außerhalb der Einrichtung, die je nach Bedarf und Möglichkeit einbezogen werden können. Dazu zählen Theater, Museen, Natur usw.

In unsere pädagogische Arbeit beziehen wir aktuelle gesellschaftliche Veränderungen, die Pluralisierung von Lebensverläufen und immer komplexer werdende soziale Lebenszusammenhänge reflektierend ein. Wir bieten jedem Kind Angebote als Orientierungshilfen, aber gleichzeitig auch Freiräume für Wohlbefinden und ungestörte Lebensfreude an.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Gesprächs- und Spielpartner sowie Lernbegleiter. Wir sind selbst Lernende und beziehen unsere Unterschiedlichkeiten aktiv mit ein. Wir sind den Kindern ein Vorbild.

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Inklusion

Die Kinder, die uns besuchen, und ihre Familien sind alle unterschiedlich: Sie gehören verschiedenen Kulturen, sozialen Schichten, Religionen sowie Sprachfamilien an. Wir heißen sie alle bei uns herzlich willkommen und sehen in dieser Diversität Chancen für unsere pädagogische Arbeit. Um Kinder zu demokratischen Persönlichkeiten zu entwickeln, die sich in einer komplexen Welt zurechtfinden, ist der Austausch mit dieser Vielfältigkeit der beste Lernprozess. Sie lernen die Gebräuche, die Sprachen und die Kulturen durch direkten Kontakt kennen. Genau diese Stärke beziehen wir in Projekten, aber auch in unseren Alltag ein und moderieren diesen Austauschprozess.

Um allen Kindern, unabhängig ihres Lebenshintergrundes, gleichberechtigte Bildung zu ermöglichen, halten wir z.B. Bücher in unterschiedlichen Sprachen, Spielsachen, vielfältige Materialien, kostenfreie Bildungsangebote usw. vor. Die Ressourcen, die sich durch die Vielfältigkeit bei den Kindern, Eltern und uns pädagogischen Fachkräften ergeben, setzen wir bewusst und aktiv ein.

Um einen intensiven Kontakt zu Eltern, aber auch Kindern zu ermöglichen, die kaum oder kein deutsch sprechen, beauftragen wir bei Bedarf Dolmetscherdienste. Interne Möglichkeiten, mithilfe verschiedener Sprachen mit den Familien in Kontakt zu treten, nutzen wir bewusst. So können wir derzeit z.B. in Russisch, englisch, persisch und bulgarisch kommunizieren.

Darüber hinaus ist unsere Einrichtung zum größten Teil barrierefrei gestaltet. Kinder, mit ganz verschiedenen Besonderheiten, können unsere Einrichtung somit ebenfalls besuchen. Je nach Bedarf werden wir unsere Rahmenbedingungen auf die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

3.2.2 Integration

Entsprechend der Trägervorgaben verstehen wir die Begleitung von Mädchen und Jungen mit Integrationsbedarf folgendermaßen: Mit dem Inkrafttreten der UN- Behindertenkonvention am 26. März 2009 in Deutschland ist inklusive Bildung ein grundsätzlicher Bestandteil pädagogischer Arbeit in Kindertageseinrichtungen geworden. Im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung und im Umdenken des sozialen Miteinanders wollen wir ermöglichen, dass Kinder mit körperlichen Besonderheiten gemeinsam mit anderen Kindern am Hortalltag teilnehmen können. Um die Kinder gesetzlich integrieren zu können, soll unser Hort als Integrationshort gestaltet werden. Diesen Prozess wollen wir schrittweise entwickeln. Die Eltern stellen den Antrag an das Jugend- bzw. Sozialamt. Nach einem positiven Bescheid werden in einer Helferkonferenz alle an der Erziehung Beteiligten den Ist-Stand des Kindes analysieren, beraten

und Entwicklungsziele ableiten, die der Hort pädagogisch umsetzt. Hierbei spielt die Fachkraft mit heilpädagogischer Zusatzausbildung eine bedeutende Rolle. Sie schreibt die Pläne, ist für die fortlaufende Reflexion und Aktualisierung verantwortlich und dokumentiert diese. Sie entwickelt mit allen Fachkräften die praktische Umsetzung der Ziele im Hortalltag in Teambesprechungen, Fachzirkeln oder bei Fallbesprechungen. In der Zusammenarbeit mit den Eltern werden regelmäßige Termine vereinbart, die über den Entwicklungsstand des Kindes informieren. Weiterhin gibt es regelmäßige Termine mit dem Jugend- bzw. Sozialamt.

Dabei stehen die Erweiterung vorhandener Kompetenzen zur Bewältigung der persönlichen Lebenssituation und die Entwicklung einer selbstbewussten, sozialen und selbstständigen Persönlichkeit des Kindes innerhalb der Kindergemeinschaft im Fokus. Unser Ziel ist es, Unterschiedlichkeiten als Vielfalt von Normalität zu verstehen und zu vermitteln sowie die Partizipation aller Kinder ohne Einschränkung von Anfang an, gemäß den Kinderrechten, zu fördern. Die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema Integration, erfolgt schrittweise mit dem gesamten Team.

3.2.3 Interkulturalität

Bereits im Punkt 3.2.1 ist zu erkennen, dass wir eine kulturelle Vielfalt in unserem Hort begrüßen. Wir sind uns der besonderen Rolle als Standort für Kinder, die mit und ohne Fluchterfahrungen, mit wenigem oder keinem Deutsch, zu uns kommen (DaZ-Standort) bewusst. Jedes Kind hat die gleiche Möglichkeit, sich bei uns zu entfalten und zu lernen. Somit nehmen wir verstärkt die Kinder in den Blick, denen es aus verschiedenen Gründen (z.B. Sprachbarriere) schwerer fällt. Durch eine sichere Bindung helfen wir ihnen, sich in ihrem neuen Lebensumfeld zurecht zu finden und auf Entdeckungstour zu gehen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist unerlässlich, um Berührungspunkte oder kulturelle Missverständnisse abzubauen. Unser Ziel ist es, Kinder zu inkludieren und nicht innerhalb der Gesamtgruppe einen separierten Teil zu schaffen. Dafür sind begleitete Austauschprozesse nötig, aber auch ggf. Partei ergreifung, um Diskriminierung zu unterbinden. Alle Kinder sollen sich geborgen und wohl fühlen. Dabei werden wir von unserer Kulturdolmetscherin unterstützt.

Bei unserem Vorgehen ist uns bewusst, dass wir selbst mit unserer Kultur ebenfalls die Kinder prägen. Daher ist es uns wichtig, dass die Besonderheiten der vielen verschiedenen Kulturen erhalten bleiben und sie als Bildungsangebot für alle Kinder der Einrichtung verstanden werden. Kultur ist ein Teil der Identitätsstiftung und daher eine wichtige Bezugssäule für die Kinder. Diese Säule zu thematisieren, zu veranschaulichen, zu respektieren, zu achten, ist unser Auftrag. Somit finden sich im Alltag Ansatzpunkte, an denen wir anknüpfen und in Beziehung zu den Kindern treten können - beim Essen, beim Ankleiden für den Hofbereich, beim Lesen und allen anderen Ecken des Hauses.

3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik

Wir nehmen jedes Kind als Individuum mit eigenen Bedürfnissen und Unterstützungserfordernissen wahr. Gerade in der Altersspanne zwischen sechs bis zehn Jahren entwickeln Kinder eine Geschlechtsidentität in Wechselwirkung mit sich selbst und mit der sie umgebenden Lebenswelt. Sie probieren sich in unterschiedlichen Rollen und Stereotypen geschlechtsübergreifend aus. Wir stehen den Kindern dabei wertfrei gegenüber, bieten Projekte und Materialien an, mit dem sie genau dieses Verhalten üben können.

Alle unsere Angebote sind geschlechtsübergreifend konzipiert und können somit von Mädchen und Jungen gleichermaßen genutzt werden. Unsere Räume sind so ausgestattet, dass sie für alle Geschlechter interessant sind, Rollenspiele ermöglichen und klassische Bilder von weiblich/männlich auflösen. Um aber auch das Ausprobieren von rollenuntypischen Verhalten zu unterstützen, werden ggf. homogene Gruppen gegründet.

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Das Hauptaugenmerk der Beobachtung legen wir auf Lern- und Entwicklungsprozesse. Es ist unser Ziel, die Kinder ganzheitlich und ressourcenorientiert zu beobachten, Schlüsselsituationen zu dokumentieren um darauf die pädagogische Arbeit reflektierend abzustimmen. Die Beobachtungen werden in einem gruppenbezogenen Dokumentationsordner von Fachkräften festgehalten. In regelmäßigen Teamgesprächen werden die Beobachtungen ausgetauscht, da die Kinder sich im Hortbereich aufgrund der geöffneten Strukturen bei unterschiedlichen pädagogischen Fachkräften aufhalten. So kann ein umfassender Blick auf alle Mädchen und Jungen gewährleistet werden. Aufbauend auf dem ermittelten individuellen Entwicklungsstand ist es möglich, eine bedarfsorientierte Lernumgebung zu schaffen. Dementsprechend können Projekte und Lernmaterialien angeboten werden.

In Eigenverantwortung der Jungen und Mädchen erstellen wir Portfoliomappen. Hier werden individuelle Erlebnisse, Lernerfahrungen und gemeinsame Aktivitäten festgehalten. So entwickelt sich diese Mappe zu einem Erinnerungsstück an die Grundschulzeit der Kinder.

Die Ergebnisse aus den Beobachtungen, der Fallberatungen, der Portfoliomappen, den gemeinsamen Gesprächen mit Lehrkräften usw. fließen in Entwicklungsgespräche ein, die nach Möglichkeit jährlich den Eltern angeboten werden. Selbstverständlich können Eltern auch auf eigenem Wunsch ein Entwicklungsgespräch initiieren. Wir streben an, die Entwicklungsgespräche mit den Kindern vorzubereiten und sie an dem Gespräch zu beteiligen. Unsere Dokumentation über den Entwicklungsstand geben wir den Eltern gern mit.

3.4 Gestaltung von Räumen

Unter Punkt 1.5 werden die übergreifenden Gestaltungsgrundsätze von Räumen ausführlich geschildert. In diesem Abschnitt werden die einzelnen Themenbereiche detailliert vorgestellt.

Aufgrund der wachsenden Einrichtung ist es uns möglich, zunehmend mehr Räume im Haus zu nutzen. Somit ist das Raumkonzept sehr wandelbar und wird jährlich neu gemeinsam mit der Schule im Kooperationsvertrag festgehalten.

3.4.1 Hof

Der Hof bietet für die Kinder verschiedene Themenplätze, um sämtliche Bildungsbereiche aktiv durchleben zu können. Das Spiel wird somit mit dem Lernen verbunden und ergibt eine gemeinsame Einheit. Der Hof wird in den vorderen und in den hinteren Bereich unterteilt. Im vorderen befindet sich das Klettergerüst, der Sportplatz, die zwei Tischtennisplatten, der Schuppen mit diversen Freizeitgerätschaften, der Sandkasten, der Sitzbereich und der freie Spielbereich. Der hintere beinhaltet die drei Hängematten, eine Holzhütte und ebenfalls eine freie Spielfläche. Der gesamte Hofbereich dient als Plattform für Angebote. Das umfasst aktuelle Themen, kulturelle Bräuche, Traditionen und deren jeweiligen Feste und das Umsetzen spontaner Ideen und Interessen der Kinder. AG's und diverse Spiele mit den Freizeitgerätschaften (Fußball, Slacklines, Diablos, Vikingschach usw.) können die Kinder in Anspruch nehmen.

Beide Hofbereiche dienen gleichwertig für die Bewegung und deren Verstärkung in den jeweiligen Abläufen, was die somatische Bildung einschließt. So entwickelt sich ein Körpergefühl und Koordinations-

fähigkeit wird erlangt. Grobmotorische Abläufe, wie rennen, springen, werfen usw., werden vom Akteur gesteuert und beherrscht. Dadurch werden individuelle Ressourcen, Begabungen und Interessen erkannt und das Talent gefördert, die Feinmotorik geschult und das Selbstvertrauen gewonnen. Die Nutzung der Freizeitgerätschaften schult das regelkonforme Verwenden und den sozialen Umgang im Kollektiv. Sie erlernen durch Freude beide Seiten der Aushandlungs- und Vertragspartner, in der sie Interessen- und Meinungsfreiheiten gewaltfrei lösen und akzeptieren. Dadurch können Menschen verschiedener Kultur, Charaktere und deren Besonderheiten integriert werden, was den sozialen Bildungsbereich umfasst. Die Regelentwicklung für die einzelnen Themenbereiche und deren nachträglichen Verwendung, ist ein kommunikativer Prozess. Fähigkeiten, wie das Fragen erstellen und beantworten, werden gefördert. So entsteht die Äußerung nach Wünschen und nach Ablehnung. Dadurch entstehen Informationen, welche vom Kind aufgenommen werden, dann verstanden und zum Schluss verarbeitet. Dies umschließt die kommunikative Bildung und schult das Zuhören und das verständliche Aussprechen der eigenen Meinung, mit seiner Sprache.

Die freien Spielflächen bieten Gräser, Büsche, Bäume und unterschiedliche Naturmaterialien. Die Freude am Forschen und Entdecken wird somit im Kind geweckt. Dies beinhaltet Schwerpunkte wie das Experimentieren und Untersuchen ihrer Umwelt. Es entstehen Fragen über das Elementare im Leben, was das Nachdenken und das Kommunizieren anregt. Dieser Punkt umfasst die naturwissenschaftliche Bildung.

3.4.2 Schulgarten

Der Schulgarten befindet sich außerhalb des unmittelbaren Geländes des Hortes. Für die Nutzung des Schulgartens muss eine Straßenüberquerung überwunden werden. Da dadurch der Garten abgeschlossen und für die pädagogischen Fachkräfte uneinsehbar und außerhalb der Rufweite ist, kann er nicht jederzeit frei von den Kindern genutzt werden. Zumeist wird er dadurch im Rahmen des Unterrichtes genutzt. Während der Hortzeit finden kleinere Angebote mit den Kindern je nach Anlass und Bedürfnis statt. So lernen die Kinder forschend Nutztiere, Insekten und Pflanzen kennen. Für die Kinderküche werden gemeinsam Kräuter, Obst und Gemüse angebaut. Der Jahreskreislauf, das Entstehen, Wachsen, Gedeihen, Ernten und Nutzen dieser Pflanzen wird den Kindern greifbar vor Augen geführt und mit Freude Interesse an einer gesunden Ernährung geweckt. Aber auch die Arbeit und Mühen, wie das Gießen und Unkraut jäten, erfahren die Kinder.

3.4.3 Turnhalle

Die Turnhalle steht dem Hort derzeit zweimal wöchentlich zur Verfügung und wird unterschiedlich genutzt. Dienstags finden wechselnde Angebote für die Kinder statt: Parcour, Bewegung, Tanz, aber auch Geburtstagsfeiern und Treffen der Bezugsgruppe werden durchgeführt. Freitags in der „Fußball AG“ spielen die geschlechtshomogenen Gruppen unter Anleitung nach Regeln des Fairplays und nehmen an Turnieren außerhalb unseres Hortes teil.

3.4.4 Speiseraum

Der Speiseraum wird vorrangig für die Einnahme des Mittagessens genutzt. Auf Grundlage eines gestaffelten Essenplans steht den Kindern ausreichend Zeit und Platz zur Verfügung, um in ruhiger und gemüthlicher Atmosphäre ihr Essen einzunehmen und sich auszutauschen. Im Vorfeld wählen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern zwischen drei Mahlzeiten aus. An einem Buffetwagen können die Kinder die Beilagen selbstständig zusammenstellen und nachholen.

Je nach Anlass wird der Speiseraum auch für andere Aktivitäten wie Projektarbeiten oder Feste genutzt.

3.4.5 Mehrzweckraum

Im Mehrzweckraum findet einmal wöchentlich die beliebte „Tanz AG“ statt. Die AG vereint körperliche Bewegung mit Entspannungstechniken. Die gelernten Tänze werden bei Festen wie dem Sommerfest oder der Schuleinführung präsentiert. Somit erwerben die Kinder reichhaltige Kompetenzen wie Selbstbewusstsein und Mut.

3.4.6 Foyer/Gänge

Unsere Flure sind hell, recht lang und zum Teil auch recht breit. Die Gänge in unserem Schulhaus sind erste und letzte Begegnungsorte für alle, die es betreten und verlassen. Hier finden sich Informationen über Schul- und Hortleben, zu unseren Mitarbeitern/innen und eine Tafel zu allen Räumlichkeiten, an der die Kinder sich ab- und umstecken. Neben dem ersten Eindruck, den man im Flur gewinnt, ist dieser eigentlich Anlauf- und Sammelpunkt im wahrsten Sinne des Wortes. Die Kinder nehmen quasi mit dem Pausengong Anlauf, um sich von angestauten Bewegungsdrang und Emotionen zu befreien und sie los zu lassen. Die Schulhausflure laden durch ihre Weite zu schneller Bewegung ein, was aber auch ein Verletzungsrisiko nach sich zieht.

Wir möchten mit unserem Flurkonzept diesem natürlichen Bewegungsdrang Rechnung tragen, aber auch Anregungen geben und damit die Kinder beim „Richtungsuchen“ unterstützen und so den Schmelztiegel entlasten.

Die Podeste werden sehr gern als Rückzugsorte genutzt, wo kleinere Kindergruppen ungestört von anderen spielen, essen, malen oder sogar ihre Hausaufgaben erledigen. Dazu stellen wir ihnen Wachs-tuchdecken zur Verfügung, um Böden und Wände zu schützen, aber nicht ständig Verbote aussprechen zu müssen. Twister- und Spielteppiche sollen den Kindern weitere Spielmöglichkeiten eröffnen. Da letzteres von den Kindern sehr gut angenommen wurde, schafften wir noch zwei weitere Teppiche an, wobei besonders der Wortspring-Teppich bei den Kindern punktete.

Der Flur soll den Kindern nicht nur als Treffpunkt bzw. Interessengeber dienen, sondern auch Orientierung zwischen all den Räumlichkeiten und Angeboten bieten.

Da die Flure verbindend sind, also die Wege durchs Haus ermöglichen, sollten sie das „Richtungsuchen“ unterstützen, Bewegung zulassen und den Lärm durch kleine „Inseln“, die möglicherweise für bestimmte Zeitfenster mit Kissen und Decken bestückt werden, dämpfen. Der Flur bietet die Möglichkeit, die Sozialkompetenzen der Kinder zu fördern, sie zu bestärken, auftretende Konflikte gewaltfrei, kommunikativ zu lösen, sie in Offenheit, Toleranz und rücksichtvollem Verhalten zu schulen. Außerdem ist das Schulhaus ein Versuchsfeld, die Sach- und Lernkompetenz der Kinder zu stärken. Sie finden sich immer besser zurecht, kennen Regeln und halten diese ein, sie stecken sich entsprechend ihrer Spielidee und der genutzten Räume an der Tafel um und sie nutzen die Angebote nach ihren Interessen.

3.4.7 Werkstatt

In der Werkstatt können die Kinder den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen erlernen und ihre vorhandenen Fähigkeiten erweitern. Zusätzlich führen die Kinder themenbezogene Experimente durch, um die Geheimnisse des Lebens zu ergründen.

Nach der grundlegenden Einweisung in den Umgang mit den Materialien und den Raumregeln hat sich die Angebotsgestaltung in den letzten Monaten unter anderem mit der Herstellung von Kürbislaternen, Holzbrandmalerei (malen mit LötKolben auf Holzscheiben) und dem Bau eines Nistkastens beschäftigt. Außerdem können die Kinder Freiräume für Arbeiten nach ihren eigenen Ideen wie z.B. Sägen, Nägel

einschlagen, Schleifen mit verschiedenen Raspeln und Feilen nutzen. Gerne können sie neue Arbeitsgeräte ausprobieren und den Umgang unter Anweisung erlernen. In der Werkstatt findet einmal wöchentlich, in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus INSEL des LJBW, die Solaris-AG statt. In dieser bauen die teilnehmenden Kinder der 3. und 4. Klassenstufe aus Styropor und verschiedensten anderen Materialien ein funktionstüchtiges Solarboot. So lernen sie spielerisch mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien umzugehen, können ihrer Kreativität freien Lauf lassen und lernen etwas über die positive Vereinbarkeit von Natur und Technik.

Die Arbeit mit den Kindern erfolgt auf Basis des Sächsischen Bildungsplanes. Ziel ist es, im Rahmen der sozialen Bildung, Soziales Lernen sowie demokratische Entscheidungen durch gegenseitige Hilfestellung der Kinder bei den Arbeitsabläufen zu fördern. Oft entdecken die Kinder neue Fähigkeiten an sich, was zur Stärkung des Selbstbewusstseins beiträgt. Die Ästhetische Bildung wird durch bildnerisches Gestalten geschult. Die Kinder erkennen Schönheit, nehmen aktiv Farben und Materialien wahr. Naturwissenschaftliche Bildung erfolgt durch das Entdecken von Natur und Technik z.B. in Form von Experimenten. Hierdurch wird den Kindern auch die Notwendigkeit von Naturschutz verdeutlicht. Im Rahmen der mathematischen Bildung erlernen die Kinder messen, wiegen, vergleichen und bekommen eine Vorstellung von Geometrie. Konzentration, Ausdauer und die differenzierte Wahrnehmung fördern die kognitive Bildung.

Die Arbeit in der Werkstatt hat eine positive Wirkung auf die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder. Die erzielten Leistungen erhöht die Freude am Lernen.

Die Werkstatt wird auch für weitere Bildungsangebote, wie z.B. das Gestalten mit Ton, genutzt.

3.4.8 Spielezimmer

Das Spielzimmer ist der zentrale Treffpunkt für die Kinder. Durch die unmittelbare Nähe der Eingangstüren, ist dieser Hortraum mit als erstes zu finden. In diesem Zimmer findet 6:00 Uhr der Frühdienst statt. Auch der Späthort (ca. 16:30 Uhr) kehrt meist in das Spielzimmer ein.

Durch die großen Fenster gelangt der Blick auf den Schulhof, hier können Kinder gut beobachten und den einen oder anderen Freund wiederfinden.

Im Themenbereich „Spielen“ findet man viele kleine Tischgruppen und ein bequemes Sofa. So wie der Name verrät, haben die Kinder hier die Möglichkeit den ganzen Tag Spiele zu spielen.

Spielen ist ein grundlegendes Kinderrecht. Wir beteiligen die Kinder bei der Auswahl von den Spielen durch viele Umfragen, gemeinsame Einkäufe, Aushänge und Gesprächen. Durch Spiele bewältigen Kinder Alltagssituationen und entwickeln verschiedene Lösungsstrategien. Sie fördern Kreativität, Phantasie und die Freude am Tun. Spiele unterstützen ebenfalls den Aufbau einer breiten Palette an Kompetenzen, die quer alle Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes ansprechen:

- kommunikative Bildung (Aushandeln auf Augenhöhe, Sprachförderung, Dialog, Schrift)
- somatische Bildung (Wohlbefinden, Bewegungsspiele, Selbstvertrauen, positive Erlebnisse)
- soziale Bildung (eigene Entscheidungen treffen, halten an Spielregeln, Offenheit für Neues, Regulation von Emotionen, Selbstorganisation)
- ästhetische Bildung (Wahrnehmen, Denken und Handeln)
- naturwissenschaftliche Bildung (entsprechende Spiele wecken Neugierde, Wissen)
- mathematische Bildung (Wissen, Argumentieren, Ordnen/ Sortieren, Muster entdecken, Sinn von Zahlen begreifen).

Gemeinsam mit den Kindern wurde im Schuljahr 2017/2018 das Spielzimmer räumlich und sachlich umgestaltet. Die Kinder wünschten sich gemütliche Sitzecken, die Möglichkeit auch auf dem Fußboden zu spielen sowie ein übersichtliches Sortiersystem. Beteiligung der Kinder und ihr soziales Miteinander ist ein Bildungsziel, welches wir im Spielzimmer regelmäßig anstreben. Durch gemeinsames Brainstorming, Aushänge, Raumskizzen sowie dem gemeinsamen Einkauf wurden die Kinder in die Um- und Neugestaltung des Spielzimmers einbezogen. Entstanden ist eine größere Couchlandschaft, kleinere Spielecken mit Teppich und Tischen sowie ein großer Schrank. Dieser dient zum einen als Raumtrenner, zum anderen als Ablageort für Spiele. Dem inbegriffen hat sich das Sortierungssystem der Spiele verändert. Die Fächer des Schrankes sind nach Spielkategorien, wie z.B. Lern- und Brettspiele eingeteilt und durch außen angebrachte Bilder wird erkennbar gemacht, welche Spiele sich darin befinden. Dies erleichtert den Kindern die Suche und das Einsortieren und bedient eines unserer Bildungsziele für das Spielzimmer. Wir unterstützen mit dem Sortierungssystem die Mathematische Bildung. Der Sächsische Bildungsplan sagt: "Für eine Kindertageseinrichtung, die sich dem neuen Bildungsverständnis öffnen und geeignete Lernumgebungen bereitstellen will, ist es unabdingbar, die Vielfalt der vorhandenen Materialien und Räumlichkeiten zu ordnen. Wenn Mädchen und Jungen ein eigenständiger Zugang zu Materialien (Spielen, Kleidungsstücken, Bauklötzen, Werkzeugen usw.) ermöglicht wird, dann ist Chaos vorprogrammiert. Die Aufgabe, die sich an die Nutzung anschließt, ist eine gemeinsame Suche nach Ordnungs- und Aufbewahrungsstrukturen, die beim Aufräumen immer wieder eingehalten werden. Dies ist bereits ein erster Schritt zu mathematischen Erfahrungen (Sortieren nach bestimmten Merkmalen)." (SBP Seite 135)

Während der Planung wurde stets bedürfnisorientiert gehandelt. Die Kinder haben eine neue Rückzugsmöglichkeit bekommen, in der sie unbeobachtet neues probieren und mit ihren Freunden ungestört spielen können. Durch die Umstrukturierung des Raumes wurde die Schnelligkeit der Kinder eingedämmt. Sie bewegen sich nun bewusster im Raum und toben weniger umher. Des Weiteren ist der Lärmpegel durch die Verteilung der Möbel gesunken und die Kinder fühlen sich jetzt wieder wohler im Raum und nutzen ihn wieder mehr um mit Freunden gemeinsam zu spielen.

Vorher



Nachher



3.4.9 Kinderküche

Der Themenraum Kinderküche wurde im Schuljahr 2016/2017 ausgebaut. Der Prozess hält an, bis die Kinder die Vesperherstellung selber verwalten, organisieren und durchführen. Dabei ist es wichtig, die Ideen, Wünsche und Anregungen von Kindern ernst zu nehmen und gemeinsam mit Ihnen umzusetzen und sie in allen Dingen zu unterstützen. Materiell wurde der Themenbereich mit Besteck, Geschirr, Dessertschüsseln und technischen Geräten aufgestockt. Die großen Stühle und Tische wirkten zu wuchtig und wenig flexibel; diese wurden gegen farbenfrohe kleinere Varianten ausgetauscht. Bei Angeboten kann der Platzbedarf flexibel umgestaltet werden und ermöglicht ein besseres Arbeiten. Um die angebotenen Speisen und Getränke besser zu präsentieren, wurde eine große Tischplatte mit Unterschränken gekauft. Auf dieser werden nun die Vesperangebote präsentiert.

Das Vesper findet je nach personeller Möglichkeit im Schulbetrieb von 14:00 Uhr bis ca. 15:30 Uhr statt. Dabei gibt es verschiedene Snacks, Kostproben und Getränke. Die Kinder betreten mit gewaschenen Händen und eigener Brotdose den Raum.

Viele Kinder nutzen regelmäßig die Kinderküche, um ihre Vesper mit Freunden zu genießen. Dabei tauschen sie sich über Neuigkeiten aus und reden mit anderen Tischnachbarn. Die neue Cafématmosphäre unterstützt die Kommunikation zwischen den Kindern und tangiert so den kommunikativen Bereich des Sächsischen Bildungsplanes. Das tägliche Vesperangebot wird ehrenamtlich von einer Mutter begleitet. Diese Hilfe ist uns eine wertvolle Unterstützung um innerhalb der Vesperzeit auch eigene Angebote mit den Kindern durchzuführen wie z.B. die Herstellung von Pizza, Quarkspeisen oder Smoothies. Dabei verwirklichen die Kinder Ihre eigenen Ideen wie das fantasievolle Verzieren der Plätzchen, Pizza Belag, Obst und Gemüse appetitlich anrichten. Diese Tätigkeiten sprechen den gestalterisch/künstlerischen Bereich an. Im somatischen Bereich wird das Wohlfühlen im Raum angesprochen und die Speisen mit allen Sinnen zu genießen.

An der Magnetwand im unteren Flurbereich hängt eine Liste aus, in der Kinder sich als Küchenhelfer/innen eintragen können. Die Aufgaben der Küchenhelfer/innen ist es, beim Schälen und Schneiden des Obstes/Gemüses und bei der Zubereitung eines Rezeptes zu helfen, das Café vorzubereiten und aufzuräumen. Die Küchenhelfer/innen haben das Privileg als erste die zubereiteten Speisen zu kosten und erfahren somit Anerkennung für ihre geleistete Arbeit. Im motorischen Bereich wird die Feinmotorik weiter ausgebaut, im sozial/emotionalen Bereich nehmen Kinder gegenseitig Rücksicht indem sie z.B. auf einen freien Platz warten, sich gegenseitig helfen oder Begeisterung zeigen, wenn es Ihnen schmeckt. Dank des Engagements des Fördervereines erhalten wir wöchentlich eine Obst- und Gemüsebox. Bei Möglichkeit gehen wir gemeinsam mit den Kindern mit unserem Bollerwagen in den Rewe

Markt. Bei der Auswahl der Lebensmittel werden die Kinder beteiligt. Dabei werden Lebensmittelkunde, das Preisverständnis, die Lage- und Raumorientierung und die Kommunikationsfähigkeit trainiert. Die Kinder sind mit voller Begeisterung dabei und helfen sich gegenseitig.

Der Themenraum Kinderküche wurde im Schuljahr 2016/2017 ausgebaut. Materiell wurde der Themenbereich mit Besteck, Geschirr, Dessertschüsseln und technischen Geräten aufgestockt. Die großen Stühle und Tische wirkten zu wuchtig und wenig flexibel; diese wurden gegen farbenfrohe kleinere Varianten ausgetauscht. Bei Angeboten kann der Platzbedarf flexibel umgestaltet werden und ermöglicht ein besseres Arbeiten. Um die angebotenen Speisen und Getränke besser zu präsentieren, wurde eine große Tischplatte mit Unterschränken gekauft.

In Abhängigkeit personeller Kapazitäten findet im Nachmittagsbereich ein Vesperangebot statt, welches von den Kindern mitgestaltet und durchgeführt wird. Jeden Mittwochnachmittag finden sich Kinder zum gemeinsamen Kochen und Backen unter Anleitung eines pädagogischen Mitarbeiters in der Koch-AG zusammen. Dabei verwirklichen die Kinder Ihre eigenen Ideen, wie das fantasievolle Verzieren der Plätzchen, Pizza Belag, Obst und Gemüse appetitlich anrichten oder das kochen eines leckeren Nudelauflaufs. Diese Tätigkeiten sprechen den gestalterisch/künstlerischen Bereich an. Im somatischen Bereich wird das Wohlfühlen im Raum angesprochen und die Speisen mit allen Sinnen zu genießen. Die Aufgaben der Köche/innen ist es, beim Schälen und schneiden des Obstes/Gemüses und bei der Zubereitung eines Rezeptes zu helfen, die Tische vorzubereiten und aufzuräumen. Die Köche/innen haben das Privileg als erste die zubereiteten Speisen zu kosten und erfahren somit Anerkennung für ihre geleistete Arbeit. Im motorischen Bereich wird die Feinmotorik weiter ausgebaut, im sozial/emotionalen Bereich nehmen Kinder gegenseitig Rücksicht indem sie z.B. auf einen freien Platz warten, sich gegenseitig helfen oder Begeisterung zeigen, wenn es Ihnen schmeckt. Während der Mahlzeit tauschen sie sich über Neuigkeiten aus und reden mit anderen Tischnachbarn.

3.4.10 Kunstzimmer

Im Kunstraum sind die Kinder Akteure ihrer eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander. Bei uns können die Kinder an einigen Tischgruppen kommunizieren, basteln und gestalten. Der Kunstraum entspricht den Interessen der Kinder und ermöglicht ihnen Anregung, Erfahrung, Aktivierung, Integrierung, Offenheit, Gestaltbarkeit und Sicherheit zu erfahren. Die Kinder entscheiden selbst, welche Bastelangebote sie wahrnehmen wollen. Sie finden Anregungen zum Gestalten in den Bastelmaterialien, die zahlreich in unterschiedlichster Art zur Verfügung stehen, wie:

- Materialien für alle Farb- und Maltechniken,
- Bastelutensilien, Klebstoffe, Scheren, Messer,
- Papier und Kartons in großer Vielfalt und vieles mehr.

Die Tätigkeiten im Kunstzimmer basieren auf dem sächsischen Bildungsplan. Durch verschiedene künstlerische Aktionen für die Hortprojekte und Feste, wie Halloween, Erntedankfest, Fasching oder das Sommerprojekt, wird die soziale Bildung unterstützt. Im Vordergrund stehen dabei die Interessen und Erlebnisse der Kinder.

Angeregt durch den offenen Zugang zum Material können die Kinder vieles ausprobieren und Techniken selbst erforschen. Zum Beispiel werden durch die Arbeit mit Knete oder verschiedene Falt- und Schneidetechniken die Fein- und grobmotorische Fähigkeiten gefördert.

Das Gestalten von Sachen gehört zur kommunikativen Bildung. Ziel ist es, seine eigenen Kreativitätsvorhaben in der Gruppe mitzuteilen, wertzuschätzen und zu achten. Die Kinder lernen dadurch anderen zuzuhören, einander zu verstehen und zu respektieren.

Im Rahmen der ästhetischen Bildung wird bei uns auf einer individuellen Ebene gefördert. Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich in ihrer eigenen Persönlichkeit zu entfalten. Sie werden darin unterstützt "Kunst" wahrzunehmen, erkennen die Farben, die Schönheit und lernen sich aus ihrer eigenen Sicht mit der Umwelt auseinander zu setzen.

Das Ausmessen, Vergleichen und der Umgang mit verschiedenen geometrischen Formen gehören zu unseren täglichen Aufgaben und liegen im Rahmen der mathematischen Bildung.

Das Kunstzimmer gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Zeit aktiv zu gestalten, viel Neues zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

3.4.11 Bauzimmer

Das Bauzimmer wird stetig mit den Kindern gemeinsam weiterentwickelt. Zusammen bestellen wir neues Material wie Lego und passende Figuren. Der Raum ist zweigeteilt: Im vorderen Bereich spielen die Kinder mit Kapla, im hinteren mit Lego. Des Weiteren bietet ein Tisch mit Stühlen die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen oder „auf Augenhöhe“ zu konstruieren. Durch die Gespräche der Kinder untereinander wird der kommunikative Bildungsbereich gefördert. Der soziale Bildungsbereich wird mit Verständnis, Hilfe und Rücksichtnahme beim Bauen und Spielen geübt. Besondere Bauwerke können von den Kindern in das Wandregal gestellt werden, sodass sie zu einem anderen Zeitpunkt daran weiterarbeiten können. Bei Wunsch werden sie fotografiert. Ende der Woche jedoch wird alles weggeräumt, um für die neue Woche jedem Kind die Chance zu geben, etwas Neues zu bauen. Es gibt Regeln im Bauzimmer, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder räumen ihre Spielsachen auf, wenn sie den Raum verlassen. Sie stecken sich an der Magnetwand an und ab.

Der ästhetische Bildungsbereich wird im aktiven Bauen von den Kindern angesprochen und es entstehen sehr fantasievolle Bauwerke und Legowelten. Im Bauraum verwirklichen die Kinder Werke ihrer Fantasie und aus ihrer Lebenswelt wie z.B. Weltraumschiffe, Polizeijagd oder Rollenspiele mit den Tierfiguren. Somit haben die Kinder viel Platz zum Gestalten von Bauwerken.

Im Frühling 2020 ist das Bauzimmer in einen größeren Raum im Erdgeschoss eingezogen, sodass kreativen Architekten und Konstrukteuren mehr Platz für ihre Projekte zu Verfügung steht.

3.4.12 PC-Kabinett

Das PC - Kabinett wird vom Hort und der Schule gemeinschaftlich genutzt. Ausgestattet ist es mit 15 Arbeitsplätzen, die jeweils über einen Internetanschluss verfügen, sowie einer elektronischen Tafel um anschaulicher mit dem Medium PC arbeiten zu können. Es bietet somit ausreichend Platz, um mit einer Gruppe von Kindern verschiedene Sachthemen, je nach Interessenlage, bearbeiten zu können.

Kinder erlernen im Verlauf ihrer Entwicklung die Sprache als geeignetes Kommunikationsmittel, um mit der Umwelt in Austausch zu treten. Mit zunehmendem Alter kommt zum Spracherwerb das Erlernen der Schrift hinzu. In diesem Zusammenhang kommen Kinder zwangsläufig mit Medien in vielfältigen Formen in Berührung. „Schrift und Mediengebrauch sind heute selbstverständliche Bestandteile des Alltagslebens und der Kultur des Aufwachsens“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2011) – Der Sächsische Bildungsplan. Weimar, Berlin: Verlag das Netz). Medien besitzen in der heutigen Gesellschaft einen großen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung von Kindern in der sogenannten „Informationsgesellschaft“. Sie dienen ebenfalls als Mittel zur Sozialisation.

In der Schule werden Grundschul Kinder im Rahmen des Unterrichtes und anhand des Lehrplanes an das Medium PC herangeführt. Der Hort ist eine Einrichtung mit Freizeitcharakter, in dem die Kinder weitere Möglichkeiten zum Nutzen des Mediums haben. Sie nehmen an unseren Angeboten freiwillig und

selbstbestimmt teil. Dabei stehen der Spaß und das Interesse am jeweiligen Thema im Vordergrund. Spielerisch setzen sie sich zum Beispiel mit dem PC auseinander, eignen sich so Wissen über den Computer an, um es danach in vielfältiger Form umzusetzen.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag hat der Raum für alle SchülerInnen der verschiedenen Klassenstufen geöffnet. Es werden erste Schritte am Computer sowie verschiedene weiterführende Anwendungen gefördert. Mit dem Erlernen erster elementarer Grundkenntnisse, wie etwa das Starten eines Rechners oder dem Bedienen der Maus, werden von den Kindern aufbauend weiterführende Themen bearbeitet. Diese sind sehr unterschiedlich und je nach aktueller Interessenlage. Neugierig erkunden sie den Computer und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten. Mit dem Erlernen der Schrift steigt das Interesse am Schreiben und dem Experimentieren mit ihr. So werden gern maschinenbasierte Briefe geschrieben und ausgedruckt. Des Weiteren setzen sich Kinder kreativ mit verschiedenen Zeichenprogrammen auseinander. Die Kindersuchmaschine "Blinde Kuh" ermöglicht es, erste sichere Schritte im Internet zu unternehmen und sich kindgerechte Inhalte anzeigen zu lassen. Erfahrenere Schüler nutzen das Internet für Recherchen zu Vorträgen oder Hausaufgaben. Beliebt sind auch Lernspiele bei denen man seine Geschicklichkeit, seine Merkfähigkeit und Rechenfähigkeit unter Beweis stellen kann. (Kinder, die das Medium Computer intensiver bearbeiten möchten, können an einer weiterführenden Arbeitsgruppe teilnehmen. Diese findet alle zwei Wochen statt. Sie setzt sich mit den Wünschen der Kinder auseinander, die ihre gewonnenen Grundkenntnisse und Erfahrungen vertiefen möchten.

In dieser AG befassen wir uns mit Themen wie etwa dem Schreiben von Rezepten, für ein Kochbuch, die in der Kinderküche nachgekocht werden, das Erstellen von verschiedenen Urkunden für unsere Sport- und Spielwettbewerbe, aber auch für das Entwerfen von Hausausweisen und Artikeln einer Schülerzeitung. Die Auseinandersetzung mit Grafiksoftware, die Funktionsweise und der Aufbau eines Computers, sowie Grundkenntnisse zu der Nutzung des Internets werden ebenfalls vermittelt.)?

3.4.13 Kleiderei

Das Konzept der Kleiderei beinhaltet eine sich ergänzende Zerteilung dieses Themenschwerpunktes; den Bereich der „Verkleidung“ und den Bereich „Textile Verarbeitung“.

Die „Verkleidung“ bietet Mädchen und Jungen eine reichhaltige Ausstattung unterschiedlicher Kleidungsstücke und Accessoires. Im Rahmen dieses Themenbereiches besteht die Möglichkeit sich dem Spiel mit anderen Identitäten zu widmen. So schlüpfen sie verkleidet in die Welt der Erwachsenen, imitieren Erlebtes, werden zu Hauptfiguren ihrer Helden und üben sich im Umgang auch mit Konfliktsituationen.

Im gemeinsamen (Rollen)spiel erproben sich die Kinder in Toleranz, Teambildung, spielerischer Darstellung, Kommunikation und Selbstwahrnehmung. Mobile Sitzgelegenheiten lassen schnell eine Theaterfläche entstehen; dem Publikum mit Mut zur Darstellung zu begegnen gilt als gerne angenommene fröhliche Herausforderung.

Im Bereich „Textile Verarbeitung“ lassen sich kreative Ideen zum Thema Mode und/oder Dekoration umsetzen. Ob Nadel und Faden, Filzerei, Webrahmen, Textildruck, häkeln, stricken, Nähmaschine oder Upcycling, hier können Kinder unter Anleitung eigene Ideen erlernen umzusetzen und ihre Individualität in den Vordergrund stellen. Die Herstellung benötigter Kostüme, Utensilien und die Instandhaltung der Kleidereiausstattung ist ergänzend gegeben.

Ästhetische Bildung, Materialkunde, Feinmotorik sowie naturwissenschaftliche Bildung (auch Maschen wollen gezählt werden) finden hier ihren Ausdruck.

Mit den Kindern gemeinsam erarbeitete Raumregeln gewährleisten neben zeitgleichen Aktionen beider Kleidereibereiche zudem den Aspekt der Sicherheit und körperlichen Unversehrtheit im Hinblick auf den Umgang mit Nadeln, Scheren, Maschinen und anderem Werkzeug.

Seitens der Erzieher werden Bildungsimpulse gegeben. Somit werden erfolgreich umgesetzte Ideen von Kind zu Kind getragen. Ein gegenseitiges „ich zeig Dir wie es geht“ sorgt für gesundes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Mädchen und Jungen nehmen geschlechtsunabhängig diesen Themenbereich gerne in Anspruch; ob häkelnder Junge oder Drehbuch schreibendes Mädchen, alle bringen sich ein.

3.4.14 Bibliothek und Lernbüro

Die Bibliothek befindet sich im zweiten Obergeschoss und ist ein großer und lichtdurchfluteter Raum. Die Regale sind nach Büchertiteln sortiert. Es gibt vier PC-Arbeitsplätze für Kinder, die für Hausaufgaben und die digitale Lernwerkstatt genutzt werden können. Ein PC steht für die Fachkräfte zur Verfügung.

In dem Raum wird sich ruhig und rücksichtsvoll verhalten, um beim Lesen und Entspannen andere Kinder nicht zu stören. Diese Rücksichtnahme fördert die soziale Bildung der Kinder. Gespräche und Austausch von Wissen sind in angemessener Lautstärke sinnvoll und fördern die kommunikative Bildung. Um einen Überblick über die vielen Bücher zu bekommen, ist eine gewisse Ordnung unabkömmlich. Durch die Ordnung können die Kinder die Bücher schneller finden und schonen sie zudem, wenn sie richtig in das Regal sortiert sind. Beim Aufräumen und Sortieren nach den jeweiligen Themen der Bücher (z.B. Geschichte oder Freizeit) trainieren die Kinder gleichzeitig die mathematische Bildung. z.B. müssen sie Leitbegriffe für die Bücher und den richtigen Ort finden. Es gibt eine Vielzahl von Sachbüchern u.a. über Biologie, Natur und Umwelt, Technik, Geschichte und Verkehr, welche gut geeignet sind, vorhandenes Wissen der Kinder zu festigen und neues zu erwerben. Die Entdeckung davon wird der naturwissenschaftlichen Bildung zugeschrieben.

Der Themenraum Bibliothek wurde im Schuljahr 2017/2018 umfassend erneuert. Die erfolgreiche Bewerbung beim Programm „Lesestark“ führte dazu, dass in den Winterferien die Bibliothek mit neuen Büchern feierlich eingeweiht werden konnte. Es wurden über 400 Bücher durch die Städtische Bibliothek unserer Einrichtung zur Verfügung gestellt, die hauptsächlich für die dritte und vierte Klassenstufe im Unterricht genutzt werden können. Durch ehrenamtliche Lesepaten wird der Raum nachmittags betreut. Es gibt verschiedene Sachbücher und Kinderliteratur, welche auch mit dem digitalen Leseprogramm Antolin ausgestattet sind. Das Angebot nehmen Kinder aller Jahrgangsstufen wahr und kommen gerne zum Schmökern in der Bibliothek vorbei.

Seit April 2018 ist nun das eigens entworfene Ausleihsystem gestartet. Die Kinder leihen stolz die Bücher aus, die sie interessieren. Die Computer AG erstellte den Bibliotheksausweis. Diesen kann jedes Kind erhalten, bei dem die Eltern der Nutzungsordnung der Ausleihe zugestimmt haben. Die Näh AG fertigte mit den Kindern fleißig Beutel und Taschen an, um die Leihgaben besser zu schützen. Zudem wurde eine Bücherwunschliste mit den Kindern erstellt und einige Exemplare davon bestellt. Die Kinder konnten zwischen zwei Zeitschriften Abonnements wählen. Der Raum wurde vor den Sommerferien nochmal umgestaltet, so dass die Bücher nun einheitlich stehen. Die Regale sind nach Themenbereichen beschriftet, so dass die einheitliche Ordnung wie in der richtigen Bibliothek die Kinder nicht bei der Suche beeinträchtigt. Alle Möbelstücke sind in ihrer Aufstellung flexibel und können je nach Bedürfnissen der Kinder oder Anlässen umgestellt werden.

Für den somatischen Bildungsbereich wurde eine Kuschelecke mit Regalen und Lavasteinleuchten gemütlich eingerichtet. Die Kinder können sich somit in eine ruhige Ecke zurückziehen.

Die Kinder können in der Bibliothek ihre Hausaufgaben erledigen. Dies stellt ein Raum- und Zeitangebot dar, welches von allen Kindern freiwillig genutzt werden kann. Ziel ist es, die Kinder so zu motivieren, dass sie wissen, dass die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben bei ihnen liegt und sie diese im selbstgewählten Setting eigenständig erledigen. Dazu werden die Kinder ermuntert, verschiedene Lernumgebungen zu testen, um ihren Favoriten zu finden.

Die Kinder aller Klassenstufen arbeiten in einem Raum. Die Verantwortung für die Hausaufgabengestaltung verteilt sich auf alle Beteiligten (Lehrer, Kinder, Eltern, Hort). Die Gestaltung der Hausaufgaben, die eine Schulpflicht darstellen, ist im § 17 Schulordnung/ Grundschulen geregelt.

Methodisches Herangehen/ Weg / Orientierung

Die ersten Klassen erledigen die Hausaufgaben eng begleitet vom Gruppenerzieher/in im Klassenverband im Klassenzimmer. Nach den Winterferien werden die Kinder dem Entwicklungsstand angemessen an das Hausaufgabenzimmer und die -zeit herangeführt. Zuerst noch intensiv begleitet mit dem/der Bezugserzieher/-in, gewinnen die Kinder stückweise mehr Freiheiten. Diejenigen, die besonders gewissenhaft arbeiten „verdienen“ sich als Motivationsunterstützung den Hausaufgabenbutton, den sie sichtbar tragen (z.B. an der Federtasche) und der sie dafür auszeichnet, die HA bereits selbstständig und außerhalb des Klassenverbandes in der allgemeinen Hausaufgabenzeit erledigen zu dürfen. Kinder, die bereits einen „Button“ haben, können diesen auch wieder verlieren, wenn sie die Hausaufgaben nicht mehr im Hort erledigen.

Ab der Klasse 2 gehen alle Hortkinder selbstbestimmt ins Hausaufgabenzimmer und nutzen die Angebotszeiten Montag bis Donnerstag von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr.

3.4.15 Weitere Räume und Angebote

Zu Schuljahresbeginn erstellen wir einen Plan, der die Besetzung der Themenbereiche und das zusätzliche Angebot in Form von GTA's, externen Anbietern, AG's usw. regelt. Je nach Anlass oder Projekten können aufgrund dessen weitere Räume im Haus genutzt werden. Z.B. das beliebte „Buden bauen“ oder „Experimentieren“ findet in Klassenräumen statt, die je nach Wunsch der Kinder geöffnet wird.

3.5 Gesundheitsförderung

Die Förderung der Gesundheit der Kinder findet täglich an jedem Ort innerhalb des Hortes statt. Sie umfasst die Sprache, die Bewegung, die Ernährung und die Körperhygiene (Mund und Hände). In den bisherigen Ausführungen wird deutlich, dass alle Bereiche mit unterschiedlichen Materialien und Themen ausgestaltet sind, die die Entwicklung der Kinder ganzheitlich fördern.

Sprache stellen wir in Form von Schriftzeichen (Bücher, Aushänge usw.) und Bildern (Piktogramme, Fotos) zur Verfügung, sodass Kinder mit unterschiedlichen Sprachen und Kenntnissen diese nutzen können. In Form von Leseprojekten motivieren wir Kinder, in ihrer Muttersprache Texte vorzulesen oder selber zu entwickeln und sie so anderen Kindern zugänglich zu machen. Die Mehrsprachigkeit des Teams wird dabei bewusst eingesetzt. Sprache leben wir zudem nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich. Bei PC-Projekten oder auch in kulinarischer sowie ästhetischer Form lernen die Kinder Zeichen zu verstehen und spielerisch zu leben.

Bewegungsförderung findet innerhalb und außerhalb des Hauses statt. Dabei bedienen wir die Bandbreite von Ruhe bis Power in vielfältiger Form. Verteilt im Haus gibt es unterschiedliche Kuschel- und Lesecken, Bewegungsangebote im Freien (Hof, Ausflüge) und im Geschlossenen (Turnhalle, Mehrzweckraum). Bewegungsflächen auf Gängen bieten Platz für einfache Spiele. Der Großteil dieser Angebote steht den Kindern am Nachmittag jederzeit zur Verfügung. Wir setzen Impulse durch den Wechsel von Anreizen auf Grundlage der individuellen Entwicklungsstände der Kinder. So können sie z.B. im Sommer eine Slackline nutzen und dabei eine besondere Art des Körpergefühls erleben. Bewegung ist eine wichtige Grundlage für die körperliche aber auch für die kognitive Entwicklung der Kinder, weshalb wir ihr besonderen Wert beimessen. Gerade durch den Schulvormittag, der den Kindern hohe Konzentrationsleistung und wenig Bewegung abverlangt, ist das Schaffen eines vitalen Ausgleiches durch Tanzen, Turnen, Fußball, Hockey usw. für alle Kinder wichtig.

Ernährung taucht ebenfalls wie die anderen Themen der Gesundheitsförderung mehrfach am Horttag an verschiedenen Orten auf. Neben den Angeboten während des Mittagessens, der Kinderküche, des Schulgartens und dem Trinkbrunnen (siehe 2.6, 2.9 und 3.4.10), ist dieses Thema auch in Gesprächen mit Eltern präsent. Wir besprechen und beraten u. a. Beobachtungen zu Menge und Inhalt der Brotdose bzw. Trinkflasche. Während Elternabenden werden bei Bedarf Tipps und Tricks für eine bewusste Ernährung, die Kindern Spaß macht, vermittelt. Im Rahmen von Koch- und Backprojekten ermutigen wir Eltern, mit Hortkindern gemeinsam zu kochen.

Das Thema Ernährung umfasst auch die Förderung der Mundgesundheit bei Kindern. So achten wir bei den hauseigenen Angeboten auf die Zusammensetzung der Speisen und sensibilisieren die Kinder für eine gesunde Ernährungsweise. Von Seiten der Schule werden die zahnärztlichen Untersuchungen organisiert und Eltern zu auffälligen Beobachtungen im Mundraum einzelner Kinder beraten.

3.6 Sicherung der Rechte der Kinder– Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Es ist unser Anliegen, Kindern ein Demokratieverständnis nahe zu bringen und sie entsprechend ihres jeweiligen Entwicklungsstandes am Zusammenleben in der Einrichtung aktiv mitwirken zu lassen. Wir ermutigen und befähigen die Mädchen und Jungen, ihre Meinungen wie etwa Beschwerden in geeigneter Form zu äußern. Es ist uns wichtig, ein Klima der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung aller Beteiligten zu schaffen.

In unserer Einrichtung gibt es hierfür eine Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder. Der Kinderrat, der gleichermaßen für Schul- und Hortthemen eingesetzt ist, findet aller sechs bis acht Wochen statt und wird von einem/r Vertreter/in des Hortes und der Schule begleitet. Ziel dabei ist es, Kinder in die Strukturierung sowie Ausgestaltung der zusätzlichen Angebote einzubeziehen und Sichtweisen der Mädchen und Jungen auf einrichtungsinterne Abläufe zu integrieren. Gleichzeitig werden sie herangeführt, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam aufgestellte Regeln und Normen zu vertreten, auszuwerten und geeignete Maßnahmen festzulegen. Die Einhaltung gemeinsamer Festlegungen ist so einheitlich koordinierbar und für alle Beteiligten nachvollziehbar. Die Ergebnisse des Kinderrates werden von den Schüler-sprecher/innen in ihren Klassen präsentiert. Außerdem wird das Protokoll zeitnah zur Information für alle Kinder und Erwachsenen im Schaukasten ausgehangen.

Um alle Kinder beteiligen zu können, finden umfassende Befragungen statt (mündlich, schriftlich, in Gruppe, per Aushang usw.). Thematisch umfassen dies Wünsche für zusätzliche Angebote, Zufriedenheit

mit Mittagessen oder Projektideen. Anschließend finden mit den Kindern gemeinsam Auswertungen statt, die zum Ziel eine Aushandlung oder einen Kompromiss haben. Hierfür werden ebenfalls unterschiedliche Methoden wie Kinderrat, Strichellisten, Kleingruppentreff o.ä. genutzt.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Ferienplanung. Montags einer jeden Ferienwoche findet unser „Treppentreff“ mit allen interessierten Kindern statt. Hier tauschen sie mit moderierter Unterstützung Ideen für die laufende Woche aus und entwickeln gemeinsam einen Wochenplan. Bildungsanreize geben die pädagogischen Fachkräfte. Auch hier gilt, dass die Kinder frei über die Durchführung der Angebote und ihre Teilnahme entscheiden können. An der Organisation der Wochenplanung (z.B. die Einrichtung, die besucht wird, anrufen) werden die Kinder je nach Möglichkeit beteiligt. Mit dieser Organisationsform ermöglichen wir den Kindern einen spannenden Ferienplan, der genau für die Kinder konzipiert ist, die in dieser Woche den Hort besuchen. Kinder erfahren unmittelbar, dass ihre Vorschläge ernst genommen werden, was wiederum ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstbewusstsein und ihr Organisationsgeschick fördert. Dies hat positive Auswirkungen auf die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder sowie auf ihr Demokratieverständnis.

Neben den umfassenden Möglichkeiten der Beteiligung, werden Projektgruppen zur Vorbereitung von z.B. Festen, Ferienplanung oder Gestaltung von Räumen gegründet. Kinder können sich ihren Interessen nach in die Strukturierung des Alltages einbringen und so Kompetenzen durch das Sammeln von Erfahrungen entwickeln. Einzelne Projekte, die zur Stärkung der Selbstverwaltung der Kinder dienen, werden in besonderem Maße durch pädagogische Fachkräfte gefördert.

Selbstverständlich werden Kinder auch einzeln am Alltag partizipiert. Alle pädagogischen Fachkräfte des Hauses verstehen sich als Ansprechpartner für die Kinder und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen. Auf Augenhöhe und mit Ernsthaftigkeit werden mit den Kindern Sachverhalte entwickelt und diskutiert. Die Übernahme von Verantwortung (z.B. im Rahmen der Dienste, Küchenhelfer usw.) steht dabei im Vordergrund.

Die Auswahl an dargestellten Methoden kann nicht allumfassend sein. Wir streben an, die Kinder so viel wie möglich zu partizipieren und immer wieder uns selbst kritisch zu hinterfragen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, Kinder bei diesem Prozess zu begleiten, zu unterstützen, zu ermutigen, zu moderieren sowie einen geeigneten Rahmen zur Verfügung zu stellen.

Die Beteiligung der Kinder an den Ausflügen und Gruppentagen öffnet einen neuen Erfahrungsraum in der Freizeitpädagogik. Es dient der Erziehung zu einer offenen und selbstständigen Persönlichkeit, indem das Erfüllen des persönlichen Bedürfnisses mit dem Erlernen der Fähigkeit des eigenen Handelns und der dazugehörigen Verantwortung verbunden wird. Zudem werden die Kinder in die Entscheidungsprozesse integriert, was die Partizipation zwischen den Erziehern/innen und den Kindern einbezieht.

Das Beschwerdemanagement ist ein Teil von Partizipation und wird als positive Form der Kritik gewertet. Kinder, Erwachsene, Mitarbeiter/innen, Externe usw. können sich in mündlicher sowie schriftlicher Form angemessen beschweren. Damit der richtige Adressat der Beschwerde gefunden werden kann, wird der/die Beschwerdeeinbringer/in beraten. Der zuständige Adressat bearbeitet daraufhin die Beschwerde unter Umständen mit weiteren Beteiligten in einem angemessenen Zeitraum (in der Regel zwei Wochen) und gibt dem Beschwerdeeinbringer eine Rückmeldung zum Ergebnis. Je nach Art kann das Thema in Dienstberatungen oder in ähnlicher Form allen Mitarbeiter/innen bekannt gegeben werden.

Um den Kindern eine altersangemessene Möglichkeit zur Äußerung von Anregungen und Beschwerden zu geben, haben wir unser Beschwerdemanagement mit Hilfe von Evaluation und Partizipation der Kinder

2025 weiterentwickelt. Uns war dabei wichtig, die Hemmschwelle für Beschwerden zu senken und Kinder dazu zu ermutigen, ihre Meinung zu sagen.

Mit Hilfe der Kinder wurde „SAM“ erschaffen, eine freundliche, kindgerechte Figur, die täglich in den Horträumen präsent ist. In ihrer Umhängetasche ist Platz für schriftliche Anregungen, Wünsche und Beschwerden. Diese Tasche wird täglich von einer Fachkraft gelehrt und je nach Art des Anliegens weiterbearbeitet. Natürlich sind wir weiterhin jederzeit Ansprechpartner in allen Belangen für die Kinder und haben S.A.M. zur Unterstützung und zum Mut machen eingeladen. Zusätzlich möchten wir den Kindern in Zukunft ein festes Zeitfenster anbieten, in der eine Fachkraft des Hortes den Kindern als Gesprächspartner in einem ruhigen Raum für alle Sorgen und Wünsche zur Verfügung steht.

Nähere Informationen zum konkreten Ablauf, Transparenz und Auswertung finden sich im Gewalt- und Schutzkonzept der Einrichtung.

3.6.2 Kinderschutz

Die Kinderbeteiligung und das Beschwerdemanagement sind eng mit dem Thema der Kinderrechte verbunden. Uns ist die Wahrung der Kinderrechte ein wichtiges Anliegen. In unserem zentralen Zimmer - dem Spielzimmer - sind die Rechte in Form eines Plakates ausgehängt und so für alle Kinder und Erwachsene sichtbar.

Stellen wir fest, dass Rechte von Kindern nicht gewahrt werden, thematisieren wir dies. Das zeigt sich vor allem dann verstärkt, wenn das Wohl von Kindern eingeschränkt wird. Im Rahmen von Fallbesprechungen innerhalb des Teams entwickeln wir gemeinsam Maßnahmepläne und tauschen Informationen aus. Wir suchen uns Unterstützung durch trägerinterne Fachberater/innen, Kinderschutzbeauftragte und externe Beratungsstellen. Je nach Fall folgen Einzel- oder Gruppengespräche mit Kindern und/oder Eltern. Wir stellen Gefährdungsmomente dar und treffen gemeinsam im Sinne der Erziehungspartnerschaft Vereinbarungen. Wir handeln nach den gesetzlichen Anforderungen des §8a SGBVIII und des stadtweiten Kinderschutzordners, was auch im Zweifelsfall eine Meldung an das Jugendamt der Stadt Dresden beinhaltet. Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen bilden sich regelmäßig zum Thema Kinderschutz fort. Unser Team wird nicht erst tätig, wenn Rechte von Kindern bereits eingeschränkt sind. Unser Anliegen ist es, präventiv tätig zu sein. Dafür reflektieren wir immer wieder in Dienstberatungen unsere Strukturen und überlegen, welche fachlichen und organisatorischen Strukturen den Bedarfen angemessen sind. Wir suchen uns externe Begleitung zu einzelnen Themen. Zu Eltern pflegen wir eine enge Kommunikation und stehen mit allen Beteiligten, wie Lehrer/innen, Schulsozialarbeiterin, Therapeut/innen und Sozialbetreuer/innen im engen Austausch.

3.7 Schulvorbereitung

Jeder Neubeginn in einer Einrichtung ist für Kinder und ihre Familien der Beginn eines neuen Lebensabschnittes - verbunden mit Neugier, Ängsten, Veränderungen im Familienalltag. Um den Neubeginn so angenehm wie möglich zu gestalten, sind wir bestrebt frühzeitig mit den Mädchen und Jungen sowie ihren Familien in Kontakt zu treten und so Möglichkeiten zu schaffen, sich und uns vorzubereiten. Dies beginnt mit dem „Tag der offenen Tür“, der vor der Schulanmeldung gemeinsam mit der Schule stattfindet. Weiter beteiligen sich die Pädagogischen Fachkräfte an den vorbereitenden Elternabenden in den umliegenden Kindertageseinrichtungen. Besuche von Vorschülern in unserer Horteinrichtung führen wir auf Wunsch durch. Weiter geht es mit der Beteiligung an Spiel- und Bewegungsnachmittagen, die die Schule für die Vorschüler organisiert. Abgerundet wird die vorbereitende Phase durch zwei Spielnachmittage in der letzten Ferienwoche, wo die zukünftigen Hortkinder das Haus noch einmal kennen lernen können. Nach Möglichkeit wird der gesamte Prozess von den Pädagogischen Fachkräften durchgeführt,

die die zukünftigen Bezugserzieher/innen sein werden. So können die Mädchen und Jungen ihre/n Erzieher/innen sowie die Gegebenheiten vor Ort bereits vorab kennen lernen. Erste Grundlagen für Vertrauen können somit effektiv geschaffen werden.

Zu Beginn der ersten Klasse, werden die pädagogischen Fachkräfte direkt zu jeder Klasse zugeordnet und begleiten diese bis zum Ende der vierten Klasse. Damit wird vom ersten Tag an jedem Kind und jedem Elternteil ein/e feste/r Ansprechpartner/in zur Seite gestellt, der/die Vertrauen schafft und den Beginn in unserer Einrichtung wesentlich erleichtert. Im Laufe des ersten Schuljahres werden die Kinder von ihrer/m Bezugserzieher/in eng begleitet. Er/Sie holt sie nach Unterrichtsschluss im jeweiligen Klassenzimmer ab, geht mit den Kindern gemeinsam Mittagsessen und begleitet sie bei den Hausaufgaben. Bei Kennlernspielen, Rundgängen durch das Haus, Besuchen die einzelnen Themenbereiche und Mitarbeiter/innen in der ersten Woche, lernen die Kinder den Hort und den Tagesablauf in einem geschützten Rahmen kennen. Die Kinder der eigenen Bezugsgruppe, aber auch alle anderen Kinder treffen ab der zweiten Woche spätestens ab ca. 14 Uhr die pädagogischen Fachkräfte in ihren Themenbereichen an. Über das Abstecksystem informieren sich die Kinder darüber, in welchem Raum welche pädagogischen Fachkräfte, aber auch Kinder anwesend sind. Sie können dadurch bewusst frei entscheiden, mit wem und mit was sie ihre Zeit verbringen möchten. Bis zu den Herbstferien werden die Kinder zudem beim Mittagessen begleitet.

Diese enge Begleitung zu Beginn der Hortzeit verstehen wir als ein Angebot für die Kinder. Sie können sich jederzeit frei im Haus bewegen und selbstbestimmt ihren Nachmittag gestalten. Kinder sind unterschiedlich. Die einen tauchen schneller in den allgemeinen Hortalltag ab, die anderen benötigen länger eine engere Begleitung. Auf diese Unterschiedlichkeit gehen wir individuell ein und bieten Kindern die Bindung, die sie benötigen. Wir verstehen unsere Rolle als eine Art „sicherer Hafen“, zu dem die Kinder jederzeit zurückkommen und von dort aus auf Entdeckungsfahrten gehen können.

Ab dem zweiten Schulhalbjahr schrittweise und ab dem zweiten Schuljahr deutlicher, verringern sich die Bezugszeiten z.B. dadurch, dass die Kinder selbständig das Hausaufgabenzimmer aufsuchen. Dennoch steht der/die pädagogische Fachkraft den Kindern jederzeit beratend und begleitend zur Seite. Gruppennachmittage und Einzelgespräche unterstützen das Gemeinschaftsgefühl der Bezugsgruppe. Hier ist der Rahmen, um Fragen zu klären, aktuelle Geschehen aufzuarbeiten oder gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Durch diese Herangehensweise stärken wir die Kinder darin, ihre eigene Zeit zu planen und ihren Interessen unabhängig äußerer Vorgaben nachzugehen. Je älter Kinder werden, desto wichtiger wird die Konzentration auf sich selbst. Kinder sind im Rahmen ihres Entwicklungsstandes kompetent, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Durch unsere Strukturen sind alle pädagogischen Fachkräfte den Kindern zugewandt. Das Kind im Hier und Jetzt, die Begegnung, das tatsächliche Geschehen mit dem Kind stehen im Mittelpunkt. Somit kann das Kind sich auf eigenem Wunsch auch an eine/n ihm eher zusprechende/n Erzieher/in wenden. Im gemeinsamen Prozess werden die Wünsche respektiert, wahrgenommen und je nach Möglichkeit umgesetzt. Der/Die Bezugserzieher/in übernimmt die organisatorische Verantwortung rund um das Kind: Beobachtung, Dokumentation, Eingewöhnung und Planung pädagogischer Angebote. Dafür ist es notwendig, dass alle pädagogischen Fachkräfte im Team zusammenarbeiten und sich gegenseitig über alle das Kind betreffende Fragen informieren. Der/Die Bezugserzieher/in führt zudem die Entwicklungsgespräche durch und steht den Eltern als Ansprechpartner/in zur Verfügung.

3.8 Kooperationen und Vernetzung

3.8.1 Kooperation

Kooperation von Grundschule zu Hort

Unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule ist eine wichtige Grundlage unserer täglichen Arbeit. Wir verstehen uns als Gesamtteam und nutzen gegenseitige Ressourcen sowie Schnittpunkte. Unser Ziel ist es, dass Kinder sich den gesamten Tag über im Haus wohl fühlen und diese Zeit als einen zusammenhängenden Bildungstag begreifen. Eine ausführliche Beschreibung unserer Kooperationsbeziehungen ist in einem detaillierten Vertrag schriftlich festgehalten, der jährlich aktualisiert wird und auf unserer Homepage einsehbar ist. Der Kooperationsvertrag ist somit Bestandteil des Konzeptes.

Kooperation von Horten mit Akteur(inn)en der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen

Mit dem Abschluss der vierten Klasse endet die Grundschulzeit und somit auch die regelmäßige Betreuung durch den Hort.

Um den Kindern aufzuzeigen, welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ihr Stadtteil bietet, beschäftigen sich alle vierten Klassen mit dem Projekt „Mein Pieschen“.

In diesem wird gemeinsam der Stadtteil erforscht und besonderen Schwerpunkt auf die Jugendarbeit gesetzt, um den Kindern den Übergang zu erleichtern.

Seit dem Schuljahr 2017/18 besteht eine Kooperation zwischen unserem Hort und dem Jugendhaus „Emmers“. Monatlich können alle Klassenstufen das Kinder und Jugendhaus besuchen und an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen. Außerdem gibt es in regelmäßiger Zusammenarbeit mit unserem Hort in den Ferien ein Hip-Hop Projekt.

Das Kinder- und Jugendhaus „Emmers“ macht sich zur Aufgabe mit den Kindern tolle Angebote und Aktionen zu gestalten, um sie in ihrer Selbständigkeit und ihrem Verantwortungsbewusstsein zu fördern und ihnen ihren Stadtteil mit den Möglichkeiten den er bietet näher zu bringen.

Somit erschließt sich für die Kinder eine neue Anlaufstelle zur sinnvollen Freizeitgestaltung im Nachmittagsbereich.

Neu hinzugekommen ist seit dem Schuljahr 2019/2020 das Kinder- und Jugendhaus „Jil“, welches einmal monatlich auf unseren Hof Spiele für die Kinder anbietet.

3.8.2 Vernetzung

Der Großteil aller Hortkinder lebt im Ortsamtsbereich Pieschen und oft in unmittelbarer Nachbarschaft zur Einrichtung. Diese vertraute Nähe wollen wir nutzen, indem wir die Möglichkeiten und Ressourcen unserer Umgebung vielfältig einsetzen. Somit erweitern wir den Bewegungsradius der Kinder und schaffen Orientierungspunkte im Viertel.

Wir gehen raus zu unseren Nachbarn.

Pieschen bietet eine Vielzahl an interessanten Anlaufstellen. Hier entdecken wir gemeinsam mit den Kindern die Natur (z.B. Flutrinne), Freizeitmöglichkeiten (z.B. Bowling, Kino), Alltagsgeschäfte (z.B. REWE) und Sozialeinrichtungen (z.B. Seniorenbegegnungsstätte).

Wir holen uns die Nachbarn in das Haus.

Auch hierfür stehen bei uns verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen unterstützen wir aktiv Elternengagement. Zum anderen veranstalten wir öffentliche Feste wie das Sommerfest. Zu Projekten laden wir uns gern Kooperationspartner ein. Für Tagungen verschiedener Gremien (z.B. DaZ-Verbund) stehen unsere Räumlichkeiten zur Verfügung.

Wir sind eine wachsende Einrichtung. Somit ist auch unser Vernetzungsgrad am Wachsen und wird sich in den kommenden Jahren intensivieren.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Jede Familie, jeder Lebensentwurf, jedes Kind ist anders. Eltern haben somit ein besonderes Wissen über ihr Kind. Sie sind für uns wichtige, kompetente und verantwortungsbewusste Partner, die ihre Kinder lieben. Diese Individualitäten möchten wir in unserem Hortalltag berücksichtigen. Daher ist es für uns unerlässlich, eine Zusammenarbeit mit Eltern anzustreben, die gleichberechtigt, ehrlich, transparent und freundlich ist. Wir stehen ihnen als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung und geben kindbezogene Rückmeldungen zu Entwicklung und Bildung. Zusammen planen wir weitere Entwicklungsschritte unter Berücksichtigung beider Perspektiven.

Wir arbeiten unterstützend sowie familienergänzend und möchten Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten schaffen.

Unsere Elternarbeit umfasst:

- Elterngespräche („Tür-und-Angel-Gespräche“, Entwicklungsgespräche, Krisengespräche, Anlass auf Wunsch der Eltern oder auf unserem Wunsch),
- Durchführung von gemeinsamen Elternabenden mit der Schule,
- Unterstützung bei Gründung eines Elternrates und aktive Zusammenarbeit mit diesen,
- Unterstützung des Elternrates bei der Organisation von Informationsveranstaltungen bzw. Eltern Cafés,
- Beteiligung der Eltern an Festen, Angeboten und Ausflügen,
- Informationen für Eltern
 - o in Schaukästen,
 - o regelmäßigen Elternbriefen,
 - o Homepage und
 - o Aushänge an Stellwänden oder Abstecktafeln.

Im Zusammenhang mit dem Schulaufnahmeverfahren können schon frühzeitig erste Kontakte mit Familien, die Interesse an einer Hortbetreuung ihrer Kinder haben, hergestellt werden. Damit wird es bereits im Vorfeld möglich, sich kennen und verstehen zu lernen, um den notwendigen Vertrauensaufbau zwischen Elternhaus und Einrichtung anzustreben. Eine solche konstruktive Elternarbeit trägt zur Erleichterung der Übergänge unserer Kinder bei.

An allen wesentlichen Entscheidungen in unserer Einrichtung beteiligen wir Eltern. In jeder Klasse gibt es zwei gemeinsame Elternvertreter/innen für Schule und Hort. Dies gilt auch für den Elternrat. (Der Elternrat, der zurzeit eine Ansprechperson für den Hort benannt hat, wird über die Vorteile eines gemeinsamen Elternrates für beide Institutionen beraten.)? Vertreter von Schule und Hort nehmen an Elternratssitzungen teil. Zu den Elternratssitzungen werden wesentlich geplante, konzeptionelle und organisatorische Veränderungen bekannt gegeben und gemeinsam diskutiert. Über den Verlauf und die

Entwicklung dieser Veränderungen informiert der Hort den Elternrat. Anliegen des Elternrates werden zu diesen Sitzungen ebenfalls eingebracht und bearbeitet. Die Protokolle des Elternrates hängen im Schaukasten aus und werden über die Klassensprecher/innen publiziert.

Eltern und andere Verwandte der Kinder bringen aufgrund ihres persönlichen und/oder beruflichen Hintergrundes viele Erfahrungen mit, die für die tägliche Arbeit wertvoll sind. Über diese Ressourcen tauschen sich Hort und Schule bei Bedarf aus. Eltern können sich bei zusätzlichen Angeboten oder einzelnen Projekten einbringen. Sie werden regelmäßig durch den Hort in Elternbriefen befragt oder gezielt durch das Wissen um die Kompetenzen angesprochen. Sich ehrenamtlich zu engagieren kann auch in Form von thematischen Abenden „Eltern zu Eltern“ bzw. Eltern Cafés geschehen. Dabei werden sie vom Hort unterstützt.

5. Quellen

Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan: [<http://www.kita-bildungsserver.de/praxis/publikationen/aktuelle-publikationen/begleithefte-zum-saechsischen-bildungsplan-elternbegleithefte-in-deutsch-und-anderen-sprachen/>]

Kinderschutzordners, Download: [<http://www.fachkraefteportal.info/tycon/file.php?id=9665>]

Kooperationsvertrag zwischen dem Hort und der 144. Grundschule; Download: [<https://cms.sachsen.schule/144gsdd/verordnungen/kooperationsvertrag/>]

Landeshauptstadt Dresden (Hrsg., 2015): „Unser Leitbild. Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen“; Löser § Partner Werbeagentur GbR; Download: [https://www.dresden.de/media/pdf/kitas/LH_Broschuere_Leitbild_EB_KITA_web.pdf]

Landeshauptstadt Dresden (Hrsg., 2016): „Handbuch zur Reflexion unseres Bildungsverständnisses. Anschwung-Initiative des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden“

Landeshauptstadt Dresden (Hrsg., 2017): „Trägerkonzeption der kommunalen Kindertageseinrichtungen in Dresden. Das Unsichtbare sichtbar machen: Die Wahrnehmung der Kindertageseinrichtung als Bildungsort in der Öffentlichkeit.“; Download: [https://www.dresden.de/media/pdf/kitas/LH_Broschuere_Leitbild_EB_KITA_web.pdf]

Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG): [<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/1079-Gesetz-ueber-Kindertageseinrichtungen>]

Sächsische Integrationsverordnung: [<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/17286-Saechsische-Kita-Integrationsverordnung>]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg., 2007): „Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege“; Weimar/Berlin: verlag das Netz; Download: [<http://www.kita-bildungsserver.de/downloads/download-starten/?did=37>]

Sozialgesetzbuch (SGB) - Aches Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe (1990); Download: [https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/sgb_8/gesamt.pdf]

UN Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention; Download: [http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a729-un-konvention.pdf?__blob=publicationFile]

[<https://www.unicef.de/blob/9364/a1bbed70474053cc61d1c64d4f82d604/d0006-kinderkonvention-pdf-data.pdf>]

„Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen, Download: [https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwiRrODJ38_YAhWCEiwKHbgXBnEQFggn-MAA&url=https%3A%2F%2Fwww.dge-medianservice.de%2Ffileuploader%2Fdownload%2Fdownload%2F%3D%26file%3Dcustom%252Fupload%252Ffile-1462362539.pdf&usg=AovVaw_2jCEwbcr3DmYMPjCr1x75r]

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Kindertageseinrichtung XY [bitte Name der Einrichtung angeben]
Telefon (03 51) 4 88 51 31
Telefax (03 51) 4 88 50 23
E-Mail kindertageseinrichtungen@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas
Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: [Vorname Name, Monat Jahr]
Foto[s]: [hier Copyright für alle Bilder angeben]

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita